

**Institut für Landespflege  
Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg**

**Bericht aus dem Jahre 2002**



**Institut für Landespflege  
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Tennenbacher Str. 4  
79106 Freiburg**

**Telefon: 0761/203-3637 oder -3635**

**Telefax: 0761/203-3638**

**e-mail: [lpflege@landespflege.uni-freiburg.de](mailto:lpflege@landespflege.uni-freiburg.de)**

**Internet: <http://www.landespflege-freiburg.de>**



# I. Inhaltsverzeichnis

<b>I. INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>1</b>
<b>II. VORWORT DES INSTITUTSLEITERS</b>	<b>1</b>
<b>III. PERSONAL</b>	<b>2</b>
PLANSTELLEN .....	2
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER (BEZAHLT AUS DRITTMITTELN) UND DOKTORANDEN.....	2
WEITERE DOKTORANDEN (EXTERN) .....	3
GASTWISSENSCHAFTLER .....	3
WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE (ZEITLICH BEFRISTETE VERTRÄGE).....	3
PRAKTIKANTEN .....	4
AUSTAUSCHSTUDIERENDE.....	4
<b>IV. LEHRE</b>	<b>5</b>
LEHRAUFTRÄGE .....	5
MITWIRKENDE IN DER LEHRE (VON AUSSERHALB) .....	5
DIE LEHRE IM FACH LANDESPFLEGE.....	7
<b>V. FORSCHUNG</b>	<b>8</b>
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE.....	8
FORSCHUNGSPROJEKTE (ABGESCHLOSSEN) .....	8
FORSCHUNGSPROJEKTE (LAUFEND) .....	14
LANDSCHAFTSENTWICKLUNG UND NATURSCHUTZ .....	14
GEWÄSSER .....	28
GESTALTUNG UND ENTWICKLUNG VON ABBAUFLÄCHEN UND DEPONIEEN .....	32
WEITERE FORSCHUNGSPROJEKTE.....	33
DISSERTATIONEN.....	34
LAUFENDE ARBEITEN.....	34
DIPLOM- UND MASTERARBEITEN .....	35
ABGESCHLOSSENE ARBEITEN.....	35
BETREUUNG EXTERNER DIPLOMARBEITEN.....	35
LAUFENDE ARBEITEN.....	35
<b>VI. PUBLIKATIONEN</b>	<b>37</b>
<b>VII. VORTRÄGE UND POSTER</b>	<b>39</b>
<b>VIII. WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN</b>	<b>44</b>
SEMINARE UND WORKSHOPS.....	44
EXKURSIONEN.....	44
TAGUNGEN .....	45
GASTVORTRÄGE.....	45
SONSTIGE AKTIVITÄTEN.....	45

---

<b>IX. KOOPERATIONEN</b>	<b>46</b>
INNERHALB DER UNIVERSITÄT.....	46
INNERHALB DEUTSCHLANDS.....	46
MIT AUSLÄNDISCHEN EINRICHTUNGEN .....	47
<b>X. AUSLANDSAUFENTHALTE</b>	<b>48</b>
<b>XI. VERSCHIEDENES</b>	<b>49</b>
EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN .....	49
GUTACHTERLICHE TÄTIGKEITEN.....	50

## II. Vorwort des Institutsleiters

Das Jahr 2002 brachte einmal mehr verschiedene Veränderungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Das neue Universitätsgesetz von Baden-Württemberg verlangt Fakultäten mit mindestens zwanzig Professuren. Für die alte, nunmehr zu kleine Forstfakultät bedeutete dies, auf Partnersuche zu gehen. Nach längeren Verhandlungen einigte man sich, mit den Instituten für Physische Geographie, Kulturgeographie, Hydrologie und Meteorologie der ehemaligen Geowissenschaftlichen Fakultät zusammen zu gehen. Es entstand die Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften, ohne Zweifel eine hochinteressante und potente Konstruktion, die für die Lehre und die Forschung ganz neue Optionen eröffnet. Es ist davon auszugehen, dass die neue Fakultät in den nächsten Jahren von sich reden machen wird.

Beim Personal des Instituts gab es auch im Berichtsjahr Neuerungen. Dr. Peter Seiffert, fast fünf Jahre lang Assistent am Institut, fand eine neue und für ihn wie geschaffene Stelle beim Regionalverband Necker-Alb. Dr. Peter Wattendorf wurde mit der frei gewordenen halben Assistentenstelle betraut. Frau Sonja Markert, die zuletzt für die Verwaltungsangelegenheiten eines großen Drittmittelprojekts zuständig war, schied um die Mitte des Jahres aus. Herr Dipl.-Ing. (FH) Marko Drüg, auf verschiedenen fachlichen Ebenen in mehrere Projekte eingebunden, wechselte gegen Ende des Jahres auf die Geschäftsführerstelle eines Landschaftspflegeverbandes. Frau Ilona Winkler übernahm zu Beginn des Jahres die Schreibangestellten-Stelle, die zuvor Frau Markert inne hatte. An neuen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und DoktorandInnen kamen Dipl.-Forstwirtin Silke Doerk, M.Sc. Akiyo Yasui und Dipl.-Forstwirt Harald Schaich dazu. Als externe Doktorandin konnten wir Dipl.-Ing. (FH) Dorothea Kampmann gewinnen.

Von großer Bedeutung war für das Institut, mit mehreren Tagungen an die Öffentlichkeit getreten zu sein. Alle drei Veranstaltungen fanden im November statt, das heißt dass alle MitarbeiterInnen in kurzer Zeit ein- oder mehrmals mit Engagement gefragt waren, sei es als ReferentIn, sei es in der Organisation oder Durchführung. Die Tagung „Neue Konzepte zum Offenland-Management“ fand mit über einhundert Teilnehmern in der Oberlausitz statt, und zwar gemeinsam mit der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt und mit dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Zur gleichen Zeit ging es in Freiburg in einem Bürgerworkshop um das „Erlebnis Gewässer“, wo gemeinsam mit Freiburger BürgerInnen erste Ideen für die Gestaltung urbaner Gewässer entworfen wurden. Um urbane Lebensräume ging es auch bei der Veranstaltung „Natur findet Stadt – Visionen für eine menschen- und naturverträgliche Gestaltung von urbanen Räumen“, die gemeinsam mit dem NABU-Landesverband und mit tatkräftiger Mithilfe von Freiburger Studierenden abgehalten wurde. Einmal mehr hat es sich als fruchtbar und auch als Erfolgsrezept erwiesen, Tagungen mit Partnern durchzuführen.

### III. Personal

#### **Planstellen**

KONOLD, WERNER, Prof. Dr., Institutsleiter

SCHWINEKÖPER, KATRIN, Dr., Hochschulassistentin

SEIFFERT, PETER, Dr., Hochschulassistent (bis 31.01.02)

WATTENDORF, PETER, Dr., Hochschulassistent (ab 01.02.02)

HÖCHTL, FRANZ, Dipl.-Agr. Biol., Wissenschaftlicher Angestellter

PURSCHKE, CHRISTOPH, Dipl.-Forstw., Wissenschaftlicher Angestellter

DIETRICH, REINER, Technischer Angestellter

MARX, KLAUS, Technischer Angestellter

ROS, ISOLDE, Technische Angestellte

WINKLER, ILONA, Technische Angestellte

#### **Wissenschaftliche Mitarbeiter (bezahlt aus Drittmitteln) und Doktoranden**

BURKART, BETTINA, Dipl.-Forstw.

DOERK, SILKE, Dipl.-Forstw.

DRÜG, MARKO, Dipl.-Ing. (FH)

FEUCHT, BIRGIT, Dipl.-Ing. (FH)

GAERTNER, MIRIJAM, Dipl.-Ing. (FH)

GAHSCHKE, JAN, Dipl.-Biol.

KAISER, OLIVER, Dipl.-Biol.

KECKEISEN, INGE, Dipl.-Agr. Biol.

KIRCHNER-HESSLER, Ralf, Biol./Chem. (Staatsex.)

PLIENINGER, TOBIAS, Dipl.-Forstw.

PRETZELL, DIANA, Dipl.-Forstw.

REINBOLZ, ANDREAS, Dipl.-Biol.

RUSDEA, EVELYN, Dr.

RÖCK, SANDRA, Dipl.-Biol.

SCHAICH, HARALD, Dipl.-Forstw.

SCHLECKER, ELMAR, Dipl.-Ing. agr.

SCHÜBEL, KIRSTEN, Dipl.-Agr. Biol.

SITTLER, BENOÎT, Dr.

STRIESE, MICHAEL, Dipl.-Biol.

THIEM, KORINNA, Dipl.-Geogr.

TOMICEVIC, JELENA, Dipl.-Ing. (Forestry)

WEHINGER, THOMAS, Dipl.-Ing. agr.

YASUI, AKIYO, M.Sc.

### **Weitere Doktoranden (extern)**

BÖNECKE, GERHARD, Dipl.-Ing. (FH)

KAMPMANN, DOROTHEA, Dipl.-Ing. (FH)

LEHRINGER, SUSANNE, Dipl.-Biol.

MAYER, ANDREA, Dipl.-Forstw.

SCHNEIDER, MATTHIAS, Dipl.-Forstw.

### **Gastwissenschaftler**

PROF. DR. SILVIU APAHIDEAN, University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine, Faculty of Horticulture, Cluj-Napoca/RO, Proiect Apuseni, 04.-10.03.2002

DR. ALEXANDRU BADEA, Director of Romanian Centre for Remote Sensing Apply in Agriculture (C.R.U.T.A.) Bukarest/RO, Proiect Apuseni 13. – 19.01.2002

DR. MARIN CONSTANTIN, Institut für Höhlenkunde, Bukarest/RO, Projekt Apuseni 12.-17.12.2002

GHEORGHE HERISANU, Assistent, Universität „Spiru Haret“, Fakultät für Geographie, Bukarest/RO, Proiect Apuseni 8.-17.12.2002

DIPL.-ING. AGR. FLORIN PACURAR, University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Cluj/RO, Fakultät für Agronomie, Proiect Apuseni 14.-18.01.2002; 01.-10.03.2002; 22.05.-05.06.2002; 8.-16.11.2002, 4.-22.12.2002

PROF. DR. IOAN POVARA, Institut für Höhlenkunde, Bukarest/RO, Proiect Apuseni 13.-17.01.2002; 8.-17.12.2002

DR. FERNANDO PULIDO, Universidad de Extremadura (Spanien), 15. - 31.07.02

FORST.-ING. SIGRID DEL RÍO, Universität Madrid, 15.06.-15.09.02

PROF. DR. IOAN ROTAR, University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Cluj/RO, Fakultät für Agronomie, Proiect Apuseni 04.-10.03.2002

### **Wissenschaftliche Hilfskräfte (zeitlich befristete Verträge)**

LISA APFELBACHER (07-09/02), CISCO AUST (11-12/02), ZOLTAN BORLAN (06-11/02), VERA BRANDS (10-12/02), MANUEL BRANTZEN (01-02/02,05/12/02), JOHANNES BREIDENBACH (05-07/02), SORANA CERNEA (04-07/02), TOBIAS CREMER (12/02), SILKE DOERK (02-12/02), JULIA DORDEL (11-12/02), VOLKER ERNWEIN (10-12/02), CHRIS GALLASCH (08-09/02), KAREN GOLZ (02/02), ULRICH GOTTSCHALK (07-09/02), JÖRG GRÜNER (04-06/02), FALKO HAAS (05-07/02), BRITTA HACKENBERG (11-12/02), OLAF HEIDELBACH (06/02), PATRIZIA MAHNKOPF (02/02, 05-07/02, 11-12/02), SEBASTIAN OSSWALD (01-02/02), ECKART VON REITZENSTEIN (10-11/02), JOHANNES RUPP (03-07/02), HARALD SCHAICH (10/02), CHRISTINE SCHMIDT (08-09/02), ALOISIA SCHÖNKE (10-11/02), BARBARA SEUSS (03/02), ANDREI STOIE (05-06/02), BARBARA STOLZ (02-07/02), ANGELA STRODTHOFF (08-12/02), ALEX STRODTHOFF (06-11/02), MARINA TIOURMINA (01-09/02), THOMAS VOIGT (11-12/02), AKIYO YASUI (05-12/02)

**Praktikanten**

RONNY GOLDBERG (05-07/02), CORNELIA LIEB (seit 11/02), KIRSTEN MEYER (seit 11/02), CHRISTIAN ROSEMEYER (05-08/02), ANJA STACHE (05-08/02), ANGELA STRODTHOFF (01-12/02), CHRISTOPH ULBIG (08-11/02)

**Austauschstudierende**

ANA LIVIA KASSEBOEHMER (03-12/02) im Rahmen des UNIBRAL-Austauschprogramms mit der Universität Curitiba/ Paraná

ELENA STAMATI (03-05/2002) im Rahmen des Erasmus/Sokrates-Programmes mit der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität „Transilvania“ Brasov/Rumänien



## IV. Lehre

Wir versuchen eine vielfältige und attraktive Lehre zu bieten, die modernen Methoden der Wissensvermittlung, Erziehung zur Selbstständigkeit, akademische Ansprüche, theoretisches Wissen und Praxisnähe miteinander verbindet sowie das sehr breite Arbeitsgebiet der Landespflege abdeckt. Ganz bewusst wollen wir mit der Lehre auch den Blick auf die Dinge außerhalb des Waldes richten, denn Landschaft und damit auch die Landespflege sind unteilbar. Es ergeben sich dadurch für die AbsolventInnen der Forstwissenschaft neue, interessante Berufsfelder, zumal wir auch versuchen, in den Lehrveranstaltungen sehr enge Verbindungen zum Berufsleben herzustellen, indem wir Praktiker einladen oder sie in ihrem Berufsfeld besuchen, wo dann neben Fachlichem auch die Organisation von Aufgaben sowie administrative und politische Einbindungen erlebt werden können. Eine sehr große Rolle spielen auch Tagesexkursionen, Geländepraktika und größere Exkursionen, um den Studierenden landschaftliche und sachliche, aber auch landschaftsgenetische Zusammenhänge unter Einbeziehung der politischen und wirtschaftlichen Gestaltungskräfte vermitteln zu können. In einigen Veranstaltungen werden die Studierenden selbst planend und gestaltend tätig, und zwar jeweils mit Umsetzungsbezug, das heißt, dass die Planungen den Planungsträgern plausibel gemacht werden müssen. - Im Gelände werden im engeren Sinne des Wortes die Dinge „begriffen“ und ein Stück weit visuell aufgenommen und verarbeitet. Im Hörsaal wird über andere Sinne aufgenommen: hörend, schreibend, aber auch - bei uns eine große Rolle spielend - diskursiv, verschiedene Rollen einnehmend und praktisch ühend. Über kurze Referate bringen die Studierenden selbst Bausteine in den Lernstoff ein. Hausarbeiten lassen Vertiefungen zu.

### Lehraufträge

BÖNECKE, GERHARD

Dipl.-Ing. (FH), Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg

OSTERMANN, REGINA, Dr.

Dipl.-Forstw., Meißenheim

### Mitwirkende in der Lehre (von ausserhalb)

BRONNER, GERHARD, Dr.

Stadt Donaueschingen

BURKART, BERNHARD

Gewässerdirektion Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg

COCH, THOMAS, DR.

ETH Zürich

ENGELKE, HARTMUT

Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg

GILCHER, SABINE

Büro Gaede & Gilcher, Freiburg

HAKE, BERNHARD

Forstdirektion Freiburg

HEYNE, PETER

Leiter des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

HOERNSTEIN, HANSPETER, Dr.

Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Emmendingen-Hochburg

HOMBURGER, WOLFGANG

Regionalverband Südlicher Oberrhein, Freiburg

JEHLE, ROBERT  
Büro Jehle, Offenburg

KEMNITZ, GÖTZ  
Stadtplanungsamt der Stadt Freiburg

KRETZSCHMAR, FRIEDRICH  
Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg

LABER, ACHIM  
Naturschutzgebietsbetreuer Feldberg

LUTZ, PETER  
Naturschutzreferent des Schwarzwaldvereins, Freiburg

MACK, ROLF-PETER, Dr.  
Gesellschaft für technische Zusammenarbeit

PAGE, HANS  
Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbandes Emmendingen

SCHABEL, ANDREAS  
Forstdirektion Freiburg

SCHACH, PETER  
Umweltamt der Stadt Freiburg

SCHETTLER, WOLFGANG  
Büro Eberhardt & Partner, Konstanz

SCHNEIDER-RITTER, UTE  
Gewässerdirektion Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg

SEITZ, BERND, Dr.  
Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg

SHEPPARD, DAVID, Dr.  
IUCN, (Head IUCN Programme on Protected Areas  
and Secretary General of the IUCN 2003 World Parks Congress)

SITTIG, WALTER, Dr.  
Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldvereins, Freiburg

TRIBUKAIT, FRIEDERIKE, Dr.  
Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg

VONHOFF, WERNER.  
Forstdirektor, Forstamt Bopfingen

WALDENSPUHL, THOMAS, Dr.  
Forstdirektor, Forstamt Hausach

WALSER, BERND  
Gewässerdirektion Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg

WILLMANN, PETER.  
Forstdirektor, Staatliches Forstamt Elzach

WINTERHALDER, FRANZ JOSEF  
Bürgermeister, Gemeinde Oberried

## Die Lehre im Fach Landespflege

Sem.	Methoden, Handwerkszeug	Kulturlandschaft, Naturschutz, Landschaftspflege, Landschaftsentwicklung	Gewässerkunde, Gewässerentwicklung			
4.	<b>A. Kernblock Landespflege</b> Landschaft – Kulturlandschaft: Genese und Wandel – Wälder – Äcker – Weinberge – Wiesen – Weiden – Kleinformen – Naturschutz (Geistesgeschichte, Konzepte, Kategorien) – Bewertung im Naturschutz – Planung (Hierarchie, Formen, Inhalte), mit Exkursionen					
5.	Arbeitsgrundlagen von Landespflege und Landschaftsplanung	Moderation, Mediation, Runder Tisch: Kommunikation in der Planung	Ethik und Naturschutz	Naturschutz: Strategien Konzepte Praxis		
6.	<b>B. Kernblock Landschaftsplanung</b> Planungshierarchie – Konfliktfelder – Handwerkszeug – Umsetzung					
6.		Naturschutz im Wald	Fahradexkursion „Donau abwärts“ Nutzung und Schutz der Kulturlandschaft*	Gewässerkunde und Gewässerschutz	Wasser und Planung (Thema wechselnd)	
7.	GIS-Einsatz in der praktischen Landespflege	Rekultivierung von Abbauflächen und Deponien	Landschaftspflege und Naturschutz in der Praxis	Gartenkultur und Landschaftsgestaltung	International Concepts of Nature Conservation	Landschaftsbau und Ingenierbiologie
8.		Exkursion z.B. Alpen, Lausitz **	Exkursion Landnutzungskonzepte: Schwarzwald, Hegau, Oberschwaben *	Integrierte Landschaftsentwicklung (Praktikum)	Exkursion Flüsse und Flusslandschaften: Slowenien **	

\* und \*\* Alternativ von Jahr zu Jahr

## V.      Forschung

### Forschungsschwerpunkte

- Landschaftsentwicklung und Naturschutz:
  - Integrierte Konzeptionen für Landschaften
  - Landschaftsgestaltung
  - Geschichte und Ökologie von Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselementen
  - Naturschutz: Strategien, Konzepte, Bewertung, Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit
- Gewässer:
  - Fließgewässer und Auen (Ökologie, Vegetation, Struktur, Geschichte, Nutzung, Renaturierung, Naturschutz), urbane Gewässer, Gewässerentwicklungsplanung, Hochwasserschutz
  - Wasserbaugeschichte
- Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien
  - Rekultivierungsplanung
  - Bodeneigenschaften und Wasserhaushalt von Rekultivierungsschichten
  - Bepflanzung und spontane Besiedlung
  - Vegetationssukzession auf Rekultivierungsflächen
- Weitere Forschungsschwerpunkte:
  - Populationsökologie: Langzeituntersuchungen an Kleinsäugetern (Lemminge in Grönland) und Laufkäfern (Höhlenkäfer in Kärnten)

### Forschungsprojekte (abgeschlossen)

**„Geographisches Landschafts-Informationssystem Seefelder Aach (LISA) zur Erfassung diffuser Nährstoffausträge aus der Landwirtschaft“ & „Modellhafte Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben im Einzugsgebiet der Seefelder Aach“**

(Finanzierung: Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg;  
 Laufzeit: 04/1999 – 03/2002)

Im Bereich des Gewässerschutzes erfolgt erstmals durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie der Schritt von einer sektoralen zu einer ganzheitliche Betrachtungsweise. Bei der Weiterentwicklung der Gewässerentwicklungskonzepte zu Flussgebietsplänen sind unter anderem als neue Aspekte die Einbeziehung des gesamten Einzugsgebietes und die differenzierte Betrachtung der Gewässerbelastung nach Punkt- und diffusen Quellen zu berücksichtigen. Die Flussgebietsplanung erfolgt nach einem „3-Ebenen-Modell“, das einem EU-Bewirtschaftungsplan sowie regionale und lokale Flussgebietspläne beinhaltet. An der Seefelder Aach wurde durch das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg unter Federführung des Regierungspräsidiums Tübingen ein Pilotprojekt zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie auf der lokalen Ebene eingerichtet.

Die Seefelder Aach, die bei Uhdingen-Mühlhofen in den Bodensee mündet, wird im Vergleich zu anderen Bodenseezuflüssen überdurchschnittlich durch Nährstoffe aus diffusen Quellen, die vor allem aus der Landwirtschaft stammen, belastet. Am Beispiel dieses Einzugsgebietes werden anhand einer Landschafts- und Belastungsanalyse die aus Sicht der Bodenerosion und der Nährstoffauswaschung gefährdeten Flächen ermittelt.

Die Entwicklung der Methodik zur Ermittlung der austragsgefährdeten landwirtschaftlichen Nutzflächen erfolgt im Hinblick auf eine landesweite Übertragbarkeit. Mit Hilfe des geographischen „Landschafts-Informationssystems Seefelder Aach“ (LISA) wird der Ist-Zustand des Einzugsgebietes hinsichtlich der Gewässerbelastung bewertet und Szenarien aufgestellt, die zur Reduzierung der Nährstoffeinträge in die Seefelder Aach beitragen. Die gewonnenen Ergebnisse werden im Rahmen der landwirtschaftlichen Beratung beim Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Markdorf in die Praxis umgesetzt.

Bearbeiter: ELMAR SCHLECKER

### **Vergleich von Inhalt, Form und Rahmenbedingungen der Gewässerentwicklungspläne (GEP) zwischen Spanien und Deutschland**

(Finanzierung: Universidad Politécnica de Madrid; Laufzeit: 04/2002 – 12/2002)

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie hat einen gemeinsamen Weg der Wasserpolitik für alle EU-Staaten festgelegt, in dem sie die Bewirtschaftung und den Schutz der Fließgewässer in nächster Zeit fordert. Ableitend aus der Bestimmung der ökologischen Qualität aller Fließgewässer sollen spezifische Umweltziele in Maßnahmenprogramme definiert werden, um, je nach Einzelfall, ihre ökologische Gewässerqualität zu erhalten oder zu verbessern. Diese Maßnahmenprogramme entsprechen auf regionaler Ebene den Gewässerentwicklungsplänen (GEP).

In Spanien werden GEP für die Verbesserung der Fließgewässer schon seit Jahrzehnten erstellt und durchgeführt. Jedoch erwartet man, dass ihre Anzahl als Folge der WRRL in den nächsten Jahren deutlich steigt. Im Zuge dieser neuen Entwicklung hinsichtlich Gewässerpflege, wurde vom Dpto. de Proyectos y Planificación Rural in der Universidad Politécnica von Madrid (Spanien) Interesse gezeigt, um Renaturierungsprojekte in anderen EU-Länder zu untersuchen und sie mit den in Spanien erstellten GEP zu vergleichen. Aufgrund der großen Erfahrung Deutschlands hinsichtlich Gewässerrenaturierung wurde dieses als erstes EU-Land ausgewählt, um die Untersuchung durchzuführen. Das Untersuchungsgebiet wurde auf Süddeutschland beschränkt.

Ziel der Studie sollte sein, die Entwicklung der GEP in den letzten Jahrzehnten und den aktuellen Zustand in Deutschland zu beschreiben, um in einer Folgestudie diese Entwicklung mit derjenigen anderer EU-Länder zu vergleichen und daraus Vorschläge für die künftige Entwicklung von GEP in Spanien abzuleiten. Dafür wurden neben den ökologischen Problemen der Fließgewässer und den eingesetzten Maßnahmen und Methoden für die Renaturierung, auch die Form in der die GEP fachlich präsentiert werden und die administrative und gesetzliche Rahmenbedingungen, untersucht.

Als Ergebnis eines dreimonatigen Aufenthaltes am Institut für Landespflege wurde ein Bericht verfasst, der neben den obengenannten Aspekte, auch die Fließgewässertypisierung nach Gewässerlandschaften und die morphologische Bewertung der Fließgewässer erläutert. Zur Zeit werden ähnliche Methoden in Spanien entwickelt, so dass Anregungen aus anderen Ländern, die ihre Methoden schon ausprobiert haben, einen hohen Beitrag leisten können.

Bearbeiterin: SIGRID DEL RÍO MERINO

## Bestandsanalyse der Qualität des Rench-Flutkanals und deren Abhängigkeit von den Unterhaltungsmaßnahmen

(Finanzierung: Gewässerdirektion Südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg; Laufzeit: 01/2002 – 12/2002)

Der Bereich Offenburg der Gewässerdirektion Offenburg Südlicher Oberrhein/Hochrhein unterhält mehrere künstlich geschaffene Gewässer mit hoher Bedeutung für den Hochwasserschutz. Für diese gilt die gesetzliche Verpflichtung naturnähere Zustände zu erreichen. Inwieweit künstliche Gewässer den Anspruch der Naturnähe zu erfüllen vermögen bleibt bislang unklar. Naturferne wird meist korreliert mit einer Verschlechterung der Lebensraumqualitäten für Pflanzen und Tiere, und damit mit einer Verarmung der Fließgewässerbiozönose.

Der künstlich geschaffene Rench-Flutkanal wurde aufgrund des Vorkommens von FFH-Arten (Arten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) in das Schutzgebietsverbundssystem Natura 2000 aufgenommen (Gebietsnummer 7313301). Somit scheint es möglich, dass auch künstlich angelegte Gewässer einen Zustand erreichen, in dem die Lebensraumsprüche seltener Arten erfüllt werden. Im Auftrag der Gewässerdirektion Südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg wurde eine Bestandsanalyse am Rench-Flutkanal durchgeführt. Es stellte sich heraus, dass der Rench-Flutkanal in einigen Abschnitten hohe Lebensraumqualitäten für verschiedene Tierarten aufweist, in anderen Abschnitten diesbezüglich aber noch optimiert werden kann. Wichtig für die gefundenen gefährdeten Arten (z.B. Bachmuschel und Bitterling) ist vor allem die vorhandene hohe Strukturvielfalt der Gewässersohle und die gute Wasserqualität. Das schlecht zu bewertende Umfeld, spielt für diese Arten eine geringe Rolle.

Die Durchführung einer modifizierten Unterhaltung, bei der abschnittsweise und zeitlich gestaffelt vorgegangen wird, konnte als positiv bewertet werden. Da ein Verzicht auf Unterhaltungsmaßnahmen an künstlichen Gewässern nur schwer möglich ist und teilweise auch nicht gewünscht wird (z.B. im Hinblick auf den Libellenschutz), ist diese Art der Unterhaltung empfehlenswert. Es entstehen Lebensräume unterschiedlicher Sukzessionsstadien, welche die Vielfalt am Gewässer erhöhen.

Der Rench-Flutkanal ist ein Beispiel für ein künstliches Gewässer, das einen hohen Stellenwert im Artenschutz besitzt. Eingriffe in die Gewässerbeschaffenheit wären als schädlich anzusehen. Das Entwicklungsziel sollte auf den Artenschutz ausgerichtet sein.



*Abbildung 1:  
Verschiedene  
Abschnitte des Rench-  
Flutkanals zu  
unterschiedlichen  
Jahreszeiten.*

## **EigenART an der Jagst – 8 km Kunst in der Landschaft**

(Finanzierung: Stiftung Naturschutzfonds, Sparkassenfinanzgruppe, Stiftung LBBW, Adolf Würth GmbH & Co.KG, Stadt Langenburg und Gemeinde Mulfingen, Gartenbaubetrieb Dieter Wolpert, Ingelfingen; Laufzeit der Aktion vor Ort: 06/2002 – 10/2002)

Charakteristische Eigenarten heutiger Landschaften sind mehr und mehr gefährdet. Gründe dafür liegen in der rationalisierten land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsweise und zunehmendem Flächenverbrauch, u. a. für Straßen- und Wohnungsbau. Außerdem führt das schwindende Wissen über natürliche Zusammenhänge dazu, dass selbst bei der Bevölkerung ländlicher Regionen der Bezug zur Landschaft verloren geht und für viele nachhaltige Landnutzung kein Thema ist. Um ländliche Räume davor zu bewahren, auf den Status von Restflächen rund um städtische Ballungszentren reduziert zu werden, braucht es jedoch die aktive Mitgestaltung der ländlichen Bevölkerung. Im Spannungsfeld zwischen agrarischem Strukturwandel und alternativen Entwicklungsperspektiven müssen neue Leitbilder entwickelt und die Vor- und Nachteile verschiedener Nutzungen gegeneinander abgewogen und sinnvoll kombiniert werden. Dies schließt ein, dass sich die Menschen vor Ort mit den gewünschten Formen von Landschaftsbild, -pflege und -nutzung auseinandersetzen und mit-helfen diese zu schaffen. Soziale Geborgenheit in Einklang mit dem natürlichen Umfeld wird in Zeiten von Globalisierung, individueller Lebensgestaltung und zunehmendem Zwang zu Flexibilität und Mobilität nur entstehen, wenn Visionen im persönlichen, regionalen Lebens-umfeld aktiv gestaltet und umgesetzt werden. EigenART soll helfen Hohenloher Kulturland-schaft zu erhalten, indem Kunst die Augen für deren Besonderheiten öffnet und damit das Thema Gestalt und Wandel von Landschaft überhaupt in den Focus der Regionalentwicklung rücken.

Grundgedanke von "eigenART" war, mittels Kunst in und mit der Natur die charakteristischen Landschaftselemente des Jagsttals in Szene zu setzen. Das Zusammenspiel menschlicher Gestaltung und natürlicher Einflüsse, die ein Landschaftsbild prägen, sollte auf diese Weise anschaulich und spielerisch verdeutlicht werden. Das eigenART zugrundeliegende Konzept wurde in der Diplomarbeit „Lebensart – Land Art – Landleben“ von Birgit Feucht an der FH Nürtingen entwickelt und konnte durch eine Teilzeitstelle im Rahmen der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe auf den Weg gebracht werden. Ziel war es einerseits, bei der Bevölkerung vor Ort das Interesse am Erhalt und an der aktiven Mitgestaltung von Kulturlandschaft zu wecken, sowie andererseits Besucher ins Jagsttal zu locken und dadurch den sanften Tourismus zu fördern.

Zwischen Juni und Oktober 2002 war der Rundwanderweg mit seinen 36 Kunstwerken aus-gewiesen und das Infozentrum für Besucher und BesucherInnen geöffnet. Die ortspezi-fischen Kunstwerke wurden entlang einer 8 km langen Strecke zwischen Mulfingen-Eber-bach (Hohenlohekreis) und Langenburg-Unterregenbach (Landkreis Schwäbisch Hall) er-richtet. Unter der Trägerschaft der Kulturstiftung Hohenlohe erfolgte die künstlerische Um-setzung in Kooperation mit der Fachhochschule Schwäbisch Hall (Studiengang Kultur-gestaltung), der Fachhochschule Nürtingen (Fachbereiche Landschaftsarchitektur und Land-schaftsplanung) und dem Hohenloher Kunstverein mit Sitz in Langenburg. Über 10.000 Be-sucher, - vom Landwirt bis zum Kunstinteressierten, haben den Sommer über Kulturland-schaft neu für sich entdeckt und zum Teil ihr eigenes kreatives Potential entfaltet, indem sie spontan entlang des Weges selbst kleine „Kunstwerke“ schufen. Die vergänglichen Kunst-werke werden im Bildband „eigenART an der Jagst“ dokumentiert. Dieser ist erschienen beim Swiridoff-Verlag und erhältlich unter ISBN 3-934350-90-9.

Bearbeiterin: BIRGIT FEUCHT

## **Rekultivierung von Deponien mit Oberflächenabdichtungen: Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Wurzelsperren**

(Finanzierung: Land Baden-Württemberg, Programm BW-PLUS, Projektträger Forschungszentrum Karlsruhe; Laufzeit: 10/1999 – 03/2002)

Das Vorhaben befasst sich mit der Gestaltung der Rekultivierungsschicht als funktionalem Bestandteil im System der Deponie-Oberflächenabdichtungen. Es verfolgt im wesentlichen zwei Ziele:

Erstes Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von praxistauglichen Rekultivierungsschichten, die folgende Anforderungen erfüllen:

- a.) Das Gesamtsystem einschließlich dem Bewuchs muss bis zu einer definierten Böschungsneigung standsicher sein und
- b.) die Rekultivierungsschicht muss bodenphysikalisch, -chemisch und -biologisch so beschaffen sein, dass Pflanzen, insbesondere Gehölze, dauerhaft auf ihr zu wachsen vermögen.

Zweites Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Wurzelsperren, um die Komponenten der Oberflächenabdichtung (Entwässerungsschicht, Kunststoffdichtungsbahn, mineralische Dichtung) vor dem Einwachsen von Wurzeln zu schützen.

Das Vorhaben führt hierzu die unterschiedlichen fachlichen Anforderungen der Deponietechnik, Bodenmechanik, Vegetations-/Standortskunde und Hydrologie an Rekultivierungsschichten zusammen und entwickelt Verfahren, die für eine großtechnische Umsetzung geeignet sind. Dieser fachübergreifende Ansatz wird durch die Beteiligung von Institutionen der vorgenannten Fachrichtungen realisiert. Nach einer eingehenden Prüfung der in Frage kommenden Aufbauten werden diese auf der Mülldeponie Leonberg in Versuchsfeldern praktisch erprobt. Die Versuche sind so angelegt, dass im Untersuchungszeitraum von zwei Jahren Ergebnisse erhalten werden. Sie bieten darüber hinaus die Möglichkeit, über längere Zeiträume Datenmaterial zu gewinnen.

Bearbeiter: Dr. PETER WATTENDORF, GERHARD BÖNECKE, DR. OTTO EHRMANN



Abbildung 2: Einbau der unverdichteten Rekultivierungsschicht auf der Deponie Neuenburg



## **Standortgutachten und Wasserhaushaltsmodellierung Deponie Katzenbühl, Esslingen**

(Standortgutachten und Wasserhaushaltsmodellierung Deponie Katzenbühl, Finanzierung durch Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Esslingen, Laufzeit: 06/2002 – 10/2002)

Bei abgedeckten und rekultivierten Deponie-Altanlagen kann auf die Nachrüstung mit einer Kombinations-Oberflächenabdichtung verzichtet werden, wenn das aus der Deponie austretende Sickerwasser hinsichtlich Menge und Qualität keine Gewässerverunreinigung verursacht. Zur Beurteilung der Gefährdungssituation sollte auch, die aus der Abdeckung in den Deponiekörper einsickernde Niederschlagsmenge berechnet werden. Diese ist einerseits vom Klima, andererseits vor allem von den Eigenschaften der Abdeckung und dem Bewuchs abhängig. Da Wälder aufgrund ihrer hohen Evapotranspirationsleistung die geringsten Sickerwasserraten aufweisen, ist es vorteilhaft, abgedeckte Deponieabschnitte mit Wald zu bestocken. Dies ist nur möglich, wenn die Abdeckböden als Waldstandorte geeignet sind.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Standortgutachten erstellt, um die vorhandenen Abdeckungen der Deponie Katzenbühl zu beurteilen. Das Standortgutachten beinhaltet die flächendeckende Bodenerkundung und Aufnahme der Waldbestände und ihre Bewertung im Hinblick auf folgende vorrangige Fragestellungen:

- Wie ist die Qualität der vorhandenen Abdeckung hinsichtlich ihrer Eignung als Standort für Gehölzbestände einzustufen? Um diese Frage zu beantworten, werden die physikalischen Bodeneigenschaften (Bodenart, Lagerungsdichte u.a.) aufgenommen oder auf der Grundlage der Geländedaten berechnet. Hieraus lassen sich Aussagen zur Standortqualität sowie zum Wasserhaushalt ableiten.
- Welche Bedeutung kommt der vorhandenen Vegetation bei der Sickerwasserreduzierung zu? Die Aufnahme der Gehölzbestände erfasst Struktur, Wüchsigkeit und natürliche Verjüngung. Forsthydrologische Untersuchungen in der Vergangenheit haben gezeigt, wie sich die Waldstruktur (Baumarten, Bestandesaufbau, ...) auf die Grundwasserbildung, d.h. Absickerungsrate auswirkt. Die Gehölzbestände der Deponie können auf dieser Grundlage bewertet werden.

An das Standortgutachten schließt sich eine Wasserhaushaltsmodellierung mit dem Programm HELP (Hydrologic Evaluation of Landfill Performance) an. Für diese Modellierung dienen die im Zuge der Bodenerkundung gewonnenen Aufbaudaten und Klimadaten der Jahre 1991 bis 2001. Es wird berechnet, in welchem Umfang Sickerwasser aus Niederschlägen durch die vorhandene Abdeckung in den Deponiekörper gelangt.

Bearbeiter: Dr. PETER WATTENDORF, GERHARD BÖNECKE

## **Forschungsprojekte (laufend)**

### ***Landschaftsentwicklung und Naturschutz***

#### **Auswirkungen von Elchen, Ziegen und Schafen auf die Vegetation und deren Effektivität im Offenlandmanagement**

(Finanzierung: BMBF; Laufzeit voraussichtlich bis 06/2003)

Als integraler Bestandteil des OFFENLAND - Forschungsverbundes wird auf dem Panzerschießplatz des ehemaligen Truppenübungsplatzes Dauban im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Sachsen) der Einsatz laubäsender Großsäuger (Elche) und gehüteter/gezäunter Haustiere (Schafe/Ziegen) als Agenzien der Offenhaltung der Landschaft vergleichend untersucht. Ziel des Teilprojektes ist es, die verschiedenen wertvollen Offenland-Lebensräume des Untersuchungsgebietes in der Summe, jedoch nicht flächentreu zu sichern und dort, wo eine unerwünschte Sukzession schon vorangeschritten ist, wieder zu entwickeln. Als Indikatoren für Art und Ausmaß der Wirkung der Agenzien dienen auf verschiedenen Maßstabsebenen die Anteile offener Flächen, das Relief und Mikrorelief, Flora und Vegetation sowie die Avifauna, Laufkäfer und aculeate Hymenopteren. Der Elch wird verhaltensbiologisch untersucht. 2002 waren zunächst drei Elche in einem Eingewöhnungsgehege von 19 Hektar Fläche im Einsatz. Daneben wurden verschiedene Versuchsflächen mit einer gemischtrassigen Ziegenherde von 20 Tieren sowie einer Moorschnuckenherde von 150 Tieren beweidet. Die abschließende Darstellung der Ergebnisse und die Diskussion ihrer Übertragbarkeit wird 2003 in Buchform vorliegen.

Bearbeiterin: BETTINA BURKART und MIRIJAM GAERTNER

#### **Veränderung alpiner Landschaften bei Rückzug der Landnutzung am Beispiel des Val Grande-Nationalparks sowie des Stronatal – Von der Kulturlandschaft zur Wildnis**

(Finanzierung: Bristol-Stiftung, Zürich und Institut; Laufzeit: seit 09/1998)

Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt ist die Tatsache, dass große Flächen der traditionellen Alpenlandschaften im italienischen Piemont als Folge von Entsiedelung und starker Abnahme der Land- und Forstwirtschaft seit Jahrzehnten einer freien Naturentwicklung unterworfen sind. Typische Beispiele dafür sind:

der Val Grande-Nationalpark, der außer in Randbereichen gänzlich entsiedelt ist, das von Bevölkerungsrückgang betroffene Stronatal, dessen oberer Talbereich nur noch im Sommer bewohnt ist.

Die wissenschaftliche Arbeit ist dabei primär auf die Erfassung der räumlichen und zeitlichen Dimension der bei Aufgabe bzw. Rückgang der Nutzung ablaufenden historischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Prozesse gerichtet. Darauf aufbauend sollen Zukunftsperspektiven für den jeweiligen Untersuchungsraum erarbeitet und die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere betroffene Gebiete diskutiert werden. Kombiniert werden dabei natur- und sozialwissenschaftliche Methoden:

Historische Landschaftsanalyse (Auswertung von Archivmaterial, historischer Literatur, alter Katasterkarten, Luftbildvergleich) zur Rekonstruktion der ehemaligen Kulturlandschaft.

Naturwissenschaftliche Bestandesaufnahme des Ist-Zustands der Landschaften (Vegetationskartierung, Untersuchung der Sukzession der Vegetation auf verschiedenen maßstäblichen Ebenen, Luftbildauswertung, Bodenuntersuchungen, dendrochronologische Untersuchungen).

Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft (Befragung von Bevölkerung, Touristen und Experten aus Politik und Naturschutz, Literatúrauswertung).

Bearbeiter: FRANZ HÖCHTL, SUSANNE LEHRINGER

## Historische Landschaftsanalyse Südwestdeutschland

(Finanzierung: Eigenmittel; Laufzeit: seit 01/2001)

Das „Typische“ und die Eigenart einer Landschaft setzt sich aus zwei großen Komponenten zusammen: Auf der einen Seite aus den durch die Landschaftsgenese entstandenen natürlichen Standortfaktoren und zum anderen aus anthropogenen Einflüssen – z. B. Nutzung, Kultivierung, Pflege. Gleichsam ist die Jahrhunderte lange Einwirkung des Menschen auf die Landschaft ein Spiegelbild gesellschaftlicher, demographischer, politisch-ökonomischer und kultureller Entwicklungen. Das auf einen großen Zeitrahmen festgelegte Forschungsvorhaben soll, neben dem monographisch ausgerichteten Aspekt historischer Landschaftsanalysen, zu folgenden übergeordneten Fragestellungen Ergebnisse liefern:

- Determinanten der landschaftlichen Entwicklung, Faktoren bei der Herausbildung regionaler Eigenarten von Kulturlandschaften
- Inventarisierung von Kulturlandschaften, Herausarbeitung historischer Erscheinungen einzelner „Kulturlandschaftsepochen“
- Erarbeitung regionaler Kulturlandschaftstypen Baden-Württemberg

Bisherige Schwerpunkte im Projekt: Wasserbaugeschichte, Wiesenwässerung, Kulturtechnik, historische Waldwirtschaft, historische Feldwirtschaft.

Bisherige räumliche Schwerpunkte: Oberschwaben, Schwäbische Alb, Hotzenwald, Mittlerer Schwarzwald, Südlicher Schwarzwald, Kaiserstuhl.

Weiterhin werden Möglichkeiten der Vermittlung von Kenntnissen über Kulturlandschaften erarbeitet. Kooperationspartner hierfür sind die Freilichtmuseen Baden-Württemberg, im Zusammenhang mit historischen Lehrpfaden bestehen Kooperationen mit der Forstverwaltung und dem Landesdenkmalamt.

Bisherige Planungen: Konzeption einer historischen Dorfflur (Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck), Historischer Waldlehrpfad Schiener Berg (Partner: Forstverwaltung, Landesdenkmalamt), „Wald als Kulturlandschaft“: Integrierte Landschaftsentwicklung am Beispiel des Kreuzbergs bei Hausach (Partner: Forstamt Hausach)

Bearbeiterin: Dr. KATRIN SCHWINEKÖPER

## Wald als Kulturlandschaft - Differenzierte, zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung auf Grundlage einer historischen und floristisch-vegetationskundlichen Landschaftsanalyse

(Finanzierung: BMBF; Laufzeit: 08/2000 – 12/2003)

Wald ist als Bestandteil der Kulturlandschaft stark von menschlichen Aktivitäten geprägt. Der Schwarzwald war etwa am Ende des 18. Jahrhunderts durch die Wirkungen von Viehwirtschaft und Ackerbau weitgehend entwaldet und wies teilweise bis in das 20. Jahrhundert hinein einen offenen bis halboffenen Landschaftscharakter auf. Auch die damaligen Wälder waren aufgrund der Einflüsse von Nieder- und Mittelwaldwirtschaft, Waldweide, Streuentnahme, Bergbau und Köhlerei deutlich verschieden von heutigen Wäldern. Noch heute sind Spuren der menschlichen Einwirkungen früherer Epochen in den Wäldern zu finden. Neben Relikten wie Steinriegeln, Kohlplatten und Entwässerungsgräben geben die Artenzusammensetzung der Vegetation, die Struktur der Waldbestände, Bodenparameter und die Samenbank im Boden Hinweise auf vergangene Nutzungen.

Mit dem Projekt „Wald als Kulturlandschaft“ sollen neue natur- und landschaftsschutzrelevante Kriterien bei der Bewertung und Bewirtschaftung von Bergmischwäldern entwickelt und auf ihre Relevanz hin überprüft werden. Diese können diejenigen Verfahren ergänzen, die Wirtschaftswälder vor allem an den Kriterien „Naturnähe“ bzw. „Natürlichkeit“ beurteilen.

Zwei unterschiedliche, sich ergänzende und aufeinander aufbauende Vorgehensweisen kommen zur Anwendung: In einem ersten Schritt werden ehemalige, auch heute noch flächig wirksame Nutzungen (v. a. Streuentnahme, Waldweide, Weidfelder, Reutbergwirtschaft, Ackerbau) der letzten 200 bis 300 Jahre in heutigen Wäldern des Südschwarzwaldes und deren Auswirkungen (z. B. Strukturveränderungen im Wald) rekonstruiert. In einem zweiten Schritt werden dann in Waldbeständen, für die unterschiedliche ehemalige Nutzungen belegt sind, vergleichende Untersuchungen durchgeführt. Erhoben werden Flora, Vegetation, Vegetationsstruktur, die Diasporenbank als mutmaßliches Archiv der früheren Vegetationsdecke, standortkundliche Faktoren und das kulturbedingte Mikorelief. Es wird davon ausgegangen, dass ehemalige Nutzungen sich auch heute noch in einem differenzierten Standorts-, Struktur- und Vegetationsmosaik widerspiegeln. Die Ergebnisse aus historischer Landschaftsanalyse, Vegetationsaufnahmen und den Diasporenbankuntersuchungen werden zusammengeführt und unter naturschutzfachlichen und kulturhistorischen Aspekten bewertet.

Mit der Forschungsarbeit sollen der Forstverwaltung und Privatwaldbesitzern Hinweise für die zukünftige, den Naturschutz und die Kulturlandschaftsentwicklung berücksichtigende Bewirtschaftung gegeben werden. In Zusammenarbeit mit der Natur- und Denkmalschutzverwaltung sollen die Möglichkeiten von Erhalt und Förderung der natürlichen und kulturhistorischen Zeugnisse erörtert und umgesetzt werden, um eine sinnvolle Verknüpfung von Waldbewirtschaftung, Naturschutz und Kulturgeschichte zu erreichen.

Bearbeiter: ANDREAS REINBOLZ

### **Identifizierung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Potenziale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel des Apuseni-Gebirges in Rumänien**

[Übertragung der im Modellvorhaben Kulturlandschaft Hohenlohe entwickelten handlungsorientierten Forschungsmethoden auf eine traditionelle Kulturlandschaft Osteuropas]



#### **„Proiect Apuseni – eine Chance für's Motzenland**

(Finanzierung: BMBF; Laufzeit: 09/2000 – 09/2003)

In diesem Projekt sollen die sozialen, ökonomischen und ökologischen Potenziale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel eines Teilgebietes des Apuseni-Gebirges identifiziert werden. Ziel ist die Erarbeitung eines Konzeptes einer nachhaltigen Landnutzung, welches - entsprechend der Vorgehensweise im Hohenlohe-Projekt – im fortlaufenden Diskussionsprozess mit den betroffenen Bewohnern durch partizipative Methoden und Verfahrensweisen ausgehandelt wird. Dabei soll nicht nur die interdisziplinäre Kooperation zwischen Ökonomen, Natur- und Sozialwissenschaftlern sowie die interkulturelle deutsch-rumänische Zusammenarbeit optimal gewährleistet, sondern auch ein transdisziplinärer Forschungsansatz verwirklicht werden.

Aus dem regional Erarbeiteten sollen gleichzeitig allgemeingültige Hinweise für Landnutzungs- und Entwicklungskonzepte abgeleitet werden, die auch auf andere Gebiete in Rumänien und/oder andere Länder Osteuropas sowie auf periphere Räume in Mitteleuropa übertragen werden können.

Im ersten Untersuchungsjahr 2001 wurden vor allem disziplinär die Basisdaten erhoben und im Rahmen der Aktionsforschung die Probleme der Region analysiert. Im Jahr 2002 wurden gemeinsam mit den Akteuren Leitprojekte (LP) initiiert, mit kleinen Umsetzungen im engeren Untersuchungsgebiet. Es handelt sich z.B. um das LP Tourismus, LP Wasserversorgung, LP Optimierte Grünlandnutzung, LP Gemüseanbau, LP Arzneipflanzen. Es folgt die Abschlussphase des Projektes mit der Übergabe der Ergebnisse und Empfehlungen an die Entscheidungsträger (Verwaltung und Politik) auf regionaler (Landkreis) und auf nationaler Ebene (Ministerien).

## Eine Zukunft für das Motzenland

Deutsch-rumänische Zusammenarbeit beim regionalen Entwicklungskonzept / Von Cristina Müller

Ein Team aus 30 deutschen und 50 rumänischen Wissenschaftlern untersucht seit zwei Jahren den Ortsteil Ghețari der Gemeinde Gârda de Sus in den Westkarpaten (Munții Apuseni), im so genannten Motzenland. Ziel ist es, ein soziales, ökonomisches und ökologisches Zukunftskonzept für die Gebirgsregion zu entwickeln. Beteiligt sind 19 Institute, darunter drei Einrichtungen der Universität Freiburg, die Universitäten Klausenburg/Cluj-Napoca und Bukarest. Mitte Februar stellte die Projektleitung im Klausenburger Kulturzentrum Zwischenergebnisse vor. Eine Fotoausstellung zum Projekt ist noch bis zum 14. März im Kulturzentrum zu sehen.



Landschaft im Untersuchungsgebiet (Streusiedlung in 1.100 m Höhe)

**Hermannstädter Zeitung Nr. 1788 / 26. Juli 2002**

## Europaweit einmalige Gebäudearchitektur

Im Motzenland werden Ställe mit Reisig und Holzspänen gedeckt / 16 Fuhrwerke mit Reisig pro Stall

**Ghețari/Gârda:** Mit Fichtenreisig gedeckte Ställe gehörten im Lande der Motzen zu den typischen Bauten. Heute sind sie im Tal des oberen Arieș nur noch selten zu finden. Denn seit über dreißig Jahren wurde rund um das Gebiet der Scărișoara-Eishöhle kein Stall mehr mit diesen traditionellen Materialien gedeckt.



Bearbeiter: DR. EVELYN RUSDEA (Institut für Landespflege), ECKHARD AUCH (Institut für Forstökonomie), KATJA BRINKMANN, KATRIN MÜLLER-RIEMENSCHNEIDER (Waldbau-Institut)

## Nutzungsgeschichtliche, ökologische und soziale Determinanten der Naturverjüngung der offenen Steineichenwälder (Dehesas) Spaniens

(Finanzierung: Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung; Laufzeit: 01/2000 – 12/2003)

Steineichenwälder (Dehesas) der Iberischen Halbinsel sind ein agroforstwirtschaftliches Landnutzungssystem, das gekennzeichnet ist durch eine Kombination von offenen Eichenbeständen mit einem Mosaik aus Weiden, Brach- und Ackerflächen. Ihre hohe naturschutzfachliche Bedeutung ist vielfach anerkannt, u.a. durch Aufnahme der Dehesas in die Liste besonders zu schützender Lebensräume in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union. Doch die langfristige Stabilität der Dehesas ist gefährdet. Jüngste Untersuchungen stellten fest, dass die Regenerationsrate der Steineichen in den Dehesas über 75 mal niedriger ist als in einem unbewirtschafteten Steineichenwald.



Abbildung 3: Steineiche

Auslöser dieses Verjüngungsproblems sind vermutlich Schäden durch Viehverbiss und -tritt, die Keimung und Aufwuchs von Eichensämlingen behindern. Diese Vorgänge wurden vermutlich beschleunigt durch die Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft, insbesondere durch hohen Viehbesatz und maschinellen Bodenbruch.

Ziel des Dissertationsprojekts ist, die Einflussgrößen der Naturverjüngung der Steineichen in der spanischen Provinz Cáceres zu bestimmen. Die Arbeit gliedert sich in drei Schwerpunkte. In einem nutzungsgeschichtlichen Schwerpunkt soll die Dynamik historischer Landnutzungs- und Vegetationsformen ab dem 18. Jahrhundert aufgearbeitet werden. Dadurch soll überprüft werden, ob die Dehesas ein langjährig stabiles Nutzungssystem sind. Häufig wird behauptet, dass die Steineichenbestände seit Jahrhunderten genutzt, gepflegt und gezielt verjüngt wurden und damit ein klassisches nachhaltiges Nutzungssystem seien. In jüngster Zeit wurde aber auch die Hypothese aufgebracht, dass heutige Steppen ehemalige Dehesa-Standorte seien und dass sich die Dehesas nur in Zeiten längerer Nutzungsaufgabe verjüngt hätten. Ein zweiter Schwerpunkt zielt darauf ab, auf verschiedenen räumlichen Ebenen Muster der Verjüngung in Abhängigkeit von Vegetationsstruktur, Boden, Klima, Landnutzung und Eigentumsstruktur zu identifizieren. Im einem Schritt soll untersucht werden, in welchem Ausmaß Einstellungen, Werte, und demographische Charakteristika von Grundeigentümer/-innen und örtlicher Bevölkerung das Ausmaß der Verjüngung der Steineiche beeinflussen.

Bearbeiter: TOBIAS PLIENINGER



Abbildung 4: Fincaarbeiter

---

## **Gute Fachliche Praxis in der Forstwirtschaft – Entwicklung und Operationalisierung naturschutzfachlicher Kriterien und Indikatoren für die Waldbewirtschaftung als Grundlage eines ökologischen Honorierungssystems**

(Finanzierung: Bundesamt für Naturschutz; Laufzeit: 12/2002 – 11/2003)

Der Begriff der „Guten Fachlichen Praxis“ in der Land- und Forstwirtschaft definiert rechtlich verankerte ökologische und naturschutzfachliche Mindestanforderungen an die Bewirtschaftung. In der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes wurden die Grundsätze der Guten fachlichen Praxis für die Landwirtschaft mit konkreten Anforderungen verbunden. Die Chance der Integration naturschutzfachlicher Zielsetzungen in die Landbewirtschaftung soll auch für eine multifunktionale Forstwirtschaft genutzt werden.

Aufbauend auf einer ersten negativ abgeleiteten Konkretisierung der Guten Fachlichen Praxis als ökologische Mindestschwelle einer Waldbewirtschaftung durch das Institut für Forstpolitik beschäftigt sich das Teilprojekt des Instituts für Landespflege mit der Möglichkeit einer „Positivkonkretisierung“ des Begriffes auf regionaler Ebene mit dem Ziel der Schaffung eines „zweiten Standbeins“ der waldbezogenen Naturschutzpolitik. Dieses zweite Standbein steht der Guten fachlichen Praxis als positiver „Idealzustand“ gegenüber und soll als Grundlage für eine naturschutzbezogene Förderung der Forstwirtschaft dienen.

Ausgehend von einer Recherche aktueller Ansätze zur Leitbildgenerierung im Bereich des Waldnaturschutzes werden beispielhaft Vorschläge für die Erstellung solcher naturschutzfachlicher „Idealzustände“ erarbeitet. Der Bereich zwischen der Guten fachlichen Praxis als Mindestanforderungsschwelle und einer konkreter operationalisierten naturschutzfachlichen Praxis wird anhand eines Kriterienkataloges auf regionaler Ebene präzisiert und definiert. Kriterien können u.a. Artenvielfalt, Strukturvielfalt, Dynamik, Natürlichkeit, Aufbau und Struktur von Ökotonen, etc. sein. Die Kriterien werden parametrisiert, um ein möglichst praktikables ökologisches Honorierungs- bzw. Förderungssystem entwickeln zu können. Denkbar wäre beispielsweise ein Selbstevaluierungssystem für Forstbetriebe und Waldeigentümer auf der Basis dieses Katalogs. Selbstverständlich sind in diesem Zusammenhang bestimmte Rahmenbedingungen wie Klimawandel oder Veränderung naturschutzfachlicher Normen zu beachten, welche die Kriterien zu Variablen werden lassen können.

Durch die Etablierung eines solchen Instruments des Waldnaturschutzes können über die Sozialpflichtigkeit des Eigentums hinaus ökologische Ansprüche der Gesellschaft an die Waldwirtschaft erfüllt werden. Außerdem wird die Transparenz der naturschutzfachlichen Zielsetzungen in den bewirtschafteten Wäldern größer und der Forstwirtschaft wird eine neue Einnahmequelle geschaffen.

Bearbeiter: HARALD SCHAICH

## **Performatives Naturerleben - Die Sensibilisierung des Menschen für Natur durch die künstlerischen Ausdrucksformen: Land Art, Tanz und Performance**

(Finanzierung: Eigenmittel; Laufzeit: seit 11/02)

Seit einigen Jahren beschäftigen sich künstlerische Ausdrucksformen wie Land Art, Tanz und Performance verstärkt mit Natur und natürlichen Werkstoffen. Diese Strömungen wurden in der Vergangenheit bezüglich ihres Stellenwerts für das Verhältnis Mensch – Natur nur unzureichend dargestellt, analysiert und bewertet.

In diesem Forschungsprojekt sollen diese performativen Ansätze einer intensiven Betrachtung unterzogen werden, vor allem bezüglich deren Potenziale, das Verhältnis zwischen Mensch und Natur inniger zu machen und neue Zugänge zur Natur zu offerieren.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen:

- Welche Wirkungen und Potenziale für eine Sensibilisierung für Natur bergen performative (Kunst-) Richtungen?
- Welche Gemeinsamkeiten bzw. Differenzen bezüglich des Naturzugangs lassen sich in den Bereichen Land Art, Tanz und Performance feststellen?
- Welche Bevölkerungskreise lassen sich durch Kunst für Natur sensibilisieren?

Die Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und Projekten erscheint ein viel versprechendes Unternehmen, da im Anschluss daran die Möglichkeit der modellhaften Entwicklung eines umweltpädagogischen Konzepts gegeben ist, welches auf die Naturerfahrung der verschiedenen untersuchten Bereiche zurückgreifen kann.

Bearbeiterin: SILKE DOERK

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Naturschutzakteuren: Situationsanalyse, Evaluation, Optimierungskonzepte**

(Finanzierung: Landesgraduiertenförderung, Eigenmittel des Instituts;  
Laufzeit: 12/1998 – 12/2002)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kann das gesellschaftliche Verständnis für ein Thema beeinflussen. Eine öffentliche Diskussion streben auch Naturschutzakteure an, doch beanstanden sie bei der öffentlichen Thematisierung ihrer Inhalte die Berichterstattung der Presse.

An diesem Missverhältnis setzt die Promotion an, sie will durch die Analyse der Situation der Öffentlichkeitsarbeit Gründe für die nicht zufriedenstellende Berichterstattung finden und Lösungsansätze erarbeiten, um die Berichterstattung zu verbessern. Dazu muss „der Naturschutz“ in verschiedene Naturschutzakteure unterteilt werden. Die Untersuchung analysiert deshalb die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausgewählter Naturschutzakteure. Zur Analyse werden die Pressesprecher verschiedener Naturschutzinstitutionen an Hand von Leitfadenterviews befragt. Sie werden zunächst nach den Zielen der Institution sowie allgemeinen Inhalten, Organisation und Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit gefragt. Außerdem werden die Themen Pressearbeit, Kooperationen mit anderen Akteuren und das Verhältnis zu Politik und Öffentlichkeit angesprochen.

In zwei weiteren Analyseeinheiten werden Journalisten zur Pressearbeit der Naturschutzakteure und zu Entwicklungsvorschlägen für eine professionelle Pressearbeit interviewt. Zudem erfolgte eine gezielt Befragung nach den Erfordernissen der Öffentlichkeitsarbeit für die einzelnen Mediensparten Fernsehen, Hörfunk und Zeitung. Hier stehen besonders der Stellenwert der Naturschutzberichterstattung, die Wahl und Bearbeitung von Naturschutzthemen sowie Entwicklungs- und Verbesserungsvorschläge von Seiten der Medienvertreter im Vordergrund.

Aus der Zusammenschau aller Ergebnisse sollen Schlussfolgerungen für verbesserte Mediarelations<sup>1</sup> und somit für eine bessere Berichterstattung in den Medien gezogen werden, um damit indirekt das öffentliche Bewusstsein für den Naturschutz zu erhöhen.

Bearbeiterin: DIANA PRETZELL

---

<sup>1</sup> Mediarelations sind alle Arbeitsvorgänge der Öffentlichkeitsarbeit, die auf die Medien ausgerichtet sind.



## Biodiversität von Wiesen und Weiden – Eine Untersuchung zur Sozioökonomie und Agrarökologie im Schweizer Alpenraum

(Finanzierung: Schweizer Nationalfonds; Laufzeit: 02/2002 – 01/2005)

Einführung und Ziele: Wiesen und Weiden in den Alpen sind entscheidend für die Ökologie, die Attraktivität der Landschaft und die landwirtschaftliche Produktion im Alpenraum. Die Erhaltung und die Artenzusammensetzung des Graslandes hängt von der Art und Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung ab. In Folge sich ändernder politischer und ökonomischer Rahmenbedingungen verändert sich ihre Bewirtschaftung. Das Projekt „*Biodiversität von Wiesen und Weiden – Eine Untersuchung zur Sozioökonomie und Agrarökologie im Schweizer Alpenraum*“ hat sich die Beantwortung folgender Fragen zum Ziel gesetzt:

- Welche Biodiversität kann in Wiesen und Weiden heute gefunden werden?
- In welchem Masse ist die Biodiversität von Standort oder Nutzung abhängig?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Gemeindetyp und der Biodiversität?

Material und Methoden: Es sollen ca. 20 Gemeinden unterschiedlichen Typs untersucht werden. In den einzelnen Gemeinden werden auf vier verschiedenen Nutzungstypen

Vegetation und Heuschrecken kartiert. Anhand uni- und multivariater Statistik sollen dann die Abhängigkeiten der gefunden Artenvielfalt auf Zusammenhänge mit den standörtlichen, sozioökonomischen und agrarstrukturellen Faktoren untersucht werden. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei der Vergleich der intensiv genutzten Wiesen mit den extensiven Wiesen (ökologische Ausgleichsflächen) der Direktzahlungsprogramme.

Tätigkeiten 2002 und Ausblick: Nach einer Einarbeitung in die Thematik "Biodiversität und Landwirtschaft" sowie die Problematik der Gemeindetypisierung fanden in den Sommermonaten 2002 erste Vegetations- und Heuschreckenkartierungen statt (Abb. 1). Erster Meilenstein in 2003 wird das endgültige Festlegen der Untersuchungsgemeinden sein. Mit der Hilfe von 2 – 3 Mitarbeitern soll im Sommer der Löwenanteil der Daten erhoben werden. Das dritte Projektjahr soll zum Ergänzen der Felddaten und vor allem zur Auswertung der Daten und der Formulierungen der Ergebnisse genutzt werden.



Abbildung 5: Kartieren am Fuße von Eiger, Mönch und Jungfrau.

(Photo: Le Yen Ha)

Bearbeiterin: DOROTHEA KAMPMANN

### Wölbäcker bei Rastatt

(Finanzierung: Zuschuss Landratsamt Rastatt; Laufzeit seit 06/99)

Fortsetzung der Dokumentation der Wölbäckerflur bei Rastatt. Schwerpunkt der Aktivitäten richtete sich auf eine genaue Vermessung dieser Flur. Anlage eines Netzes von Mess- und Hilfspunkten durch Einsatz eines Thales MP 2500 GPS Gerätes. Durch Kontakte mit dem Landesvermessungsamt, Zugang zu Laser-Scanning Daten zur Ortung und Charakterisierung von Wölbäckerstrukturen unter Wald. Die vielversprechenden Tests (siehe Aufnahme in Homepage) bieten nun die Grundlage für eine Pilotstudie in Zusammenarbeit mit der Abt. Fernerkundung (Dr. I. Frech & Dr. H. Weinacker). Parallel dazu läuft auch noch die terrestrische Kartierung der Wölbäcker des Bruch de l'Andlau (Elsass).

Bearbeiter: BENOÎT SITTLER

### **Conservation and promotion of endangered woody species in Serbia with special consideration of the large protected areas – on the example of NP “Tara”.**

(Finanzierung: DAAD, Eigenmittel des Instituts; Laufzeit: 10/ 2001 – 12/2004)

According to the most recent estimations the flora of Serbia contains 3662 taxa, so that the number of 1,000 plant species which is identified in the National Park Tara makes one third of the total flora of Serbia and which makes National Park Tara the most important area for preservation of biodiversity. Unique natural and cultural heritage of Tara National Park placed this mountain into the proposal for UNESCO's World Heritage List and MAB programme.

The conservation of biodiversity is a topic in which ecological and economic issues are inherently and closely related. To be practically relevant, biodiversity research has to consider this relationship and reflect it in its goals and methods. Successful conservation can not be achieved only by threat analysis of the species (not only rare, endemic species - also biodiversity, genetic diversity) for conservation evaluation, it is essential to consider the impacts of forestry, tourism, infrastructure, agriculture and also social-economic aspects.

This idea is based upon a balance of conservation concerns and conflicting utilization interests, which is in accordance with the nomination of the National Park Tara as future Biosphere Reserves. That means achieving balance between the apparently conflicting goals of conserving biodiversity, promoting economic and social development and maintaining associated cultural values. Methods applied in the study, as the base of the research: analysis of available literature, GIS, photographic method (recording), intensive-direct monitoring in the field, questionnaires and interviews.

Bearbeiterin: JELENA TOMICEVIC

### **Die Folgen des Landschaftswandels – Verlust von Eigenart und regionaler Identität?**

(Finanzierung: Heinrich Böll Stiftung; Laufzeit: 04/ 2002 – 04/2004)

Die Dissertation befasst sich mit dem anthropogen verursachten Landschaftswandel in Deutschland im Zeitraum der letzten 200 Jahre. Dieser wird in Naturschutzkreisen mehrheitlich negativ beurteilt. Neben den Auswirkungen auf Flora, Fauna, Biotope und so weiter werden auch direkte Folgen für uns Menschen diskutiert. Ein häufig thematisiertes Beispiel ist der Einfluss des Landschaftswandels auf die Ausbildung der menschlichen Identität. In der Literatur wird nicht selten ein direkter Zusammenhang zwischen Landschaft und menschlicher Identität - sei es auf regionaler, lokaler, nationaler oder gar europäischer Ebene – angeführt. Am häufigsten wird hier auf die regionale Identität verwiesen. Bei der Argumentation spielt landschaftliche Eigenart eine besondere Rolle. Sie ist als Bezugsrahmen, so wird argumentiert, maßgeblich an der Ausbildung der regionalen Identität beteiligt. Eine Minderung oder ein Verlust der Eigenart führt demnach zur Minderung oder dem Verlust von regionaler Identität.

Ziel der Dissertation ist Erkenntnis darüber zu gewinnen, wie verbreitet diese Annahmen in wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind und welche Theorien und Weltbilder sie leiten. Ein weiteres Ziel ist die Prüfung der empirischen Grundlagen dieser Vorstellungen. Und schließlich stellt die eigenen Erhebungen von Daten an einem Beispielsgebiet ein Ziel der Dissertation dar. Entsprechend den Zielsetzungen ist die Arbeit in drei Teile gegliedert. Während beim ersten und zweiten Teil wissenschaftliche Texte die Untersuchungsgegenstände darstellen, steht im dritten Teil ein bestimmtes Gebiet, das Jagsttal im Nordosten von Baden-Württemberg, im Mittelpunkt der eigenen Erhebungen.

Im ersten Teil untersuche ich mittels inhaltsanalytischer Techniken die aktuelle Verbreitung von Annahmen zum Landschaftswandel in der deutschsprachigen Literatur. Hierzu werte ich eine über die Literaturdatenbank des Bundesamtes für Naturschutz ermittelte Stichprobe aus. Ausgewählt wurden Texte, die zwischen 1999 und 2002 erschienen sind und einen Bezug zum Thema Landschaftswandel in Deutschland aufwiesen.

Im zweiten Teil der Dissertation befaße ich mich mit den theoretischen Grundlagen der ermittelten Vorstellungen und diskutiere diese. Hier wird geprüft, ob die Theoriegebilde empirisch fundiert sind oder ob die in der Theorie aufgestellten Behauptungen nicht belegt werden.

Der dritte Teil der Arbeit fügt eigene empirische Erhebungen hinzu. Für das Beispielsgebiet Jagsttal werden Daten zum Wandel dieser Landschaft erhoben und mit den Ergebnissen aus den zwei vorangegangenen Teilen diskutiert. Am Beispiel einzelner Gemarkungen werden verschiedene Erfassungsmethoden von landschaftlicher Eigenart und regionaler Identität durchgeführt und beurteilt.

Sonstige Aktivitäten Kirsten 2002: Gestaltung der Innenausstellung für das Kunstprojekt „eigenART an der Jagst“ im Informationszentrum in Eberbach.

Bearbeiterin: KIRSTEN SCHÜBEL

### **Entwicklung von Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland aus Sicht der Landespflege unter Würdigung der naturschutzpolitischen Forderung als Vorbehaltsflächen für Großschutzgebiete – dargestellt am Beispiel des Truppenübungsplatzes Baumholder**

(Finanzierung: Eigenmittel; Laufzeit: seit 02/1998)

Der Wert von Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland für den Naturschutz war seit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Teilstaaten in den zurückliegenden Jahren mehrfach Gegenstand der naturschutzfachlichen Diskussion. Truppenübungsplätze stellen in der Bundesrepublik Deutschland die letzten großflächigen, von Siedlungsstrukturen und Straßen nicht zerschnittenen oder beeinflussten Areale dar. Sie zeichnen sich gegenüber der zivilen Kulturlandschaft sowohl durch ihren Reichtum an verschiedenartigen Biotopen als auch durch deren Vernetzung untereinander aus. Der Deutsche Rat für Landespflege hat sich 1993 in einem Kolloquium in Schneverdingen dieser Fragestellung angenommen und hierzu eine gutachtliche Stellungnahme abgegeben. Unter den hierbei angesprochenen "Ökologischen Qualitäten von Truppenübungsplätzen" ist auch eigens der Aspekt "landschaftsbezogene historische Kontinuität" genannt. Das vorliegende Dissertationsvorhaben untersucht in Anlehnung daran die Entwicklung des Landschaftsbildes auf dem Truppenübungsplatz Baumholder im Kielwasser der militärischen Nutzung. Ausgehend von der Entwicklung der Kulturlandschaft in den vorausgegangenen Jahrhunderten, über die Einrichtung des Übungsplatzes, die einen siedlungsgenetischen Umbruch in der Geschichte des Untersuchungsgebiets markierte und damit seine weitere Entwicklung von der der umgebenden Kulturlandschaft entkoppelte, wird der Landschaftswandel bis hin zur großflächigen Gestaltung einer Zwecklandschaft nachvollzogen.

Bearbeiter: MATTHIAS SCHNEIDER

### **Entstehung, Umwandlung und Erhaltung historischer Kulturlandschaft in Deutschland und Japan**

(Finanzierung: Eigenmittel des Instituts für Landespflege; Laufzeit: seit 11/2002)

Ziele des Projekts sind es, im ersten Schritt die Ausformung und den Wandel der historischen Kulturlandschaft in verschiedenen Räumen des Schwarzwaldes sowie im Mittelgebirgsraum Japans vergleichend zu rekonstruieren, zu interpretieren und dabei (noch) erkennbare Einflüsse menschlicher Landnutzungen im Gelände als „kulturelles“ Erbe zu dokumentieren. Durch dieses Projektes soll ein Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und ihrer Elemente geleistet werden. Im zweiten Schritt wird eine Untersuchung der soziokulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung und der interessierten Stakeholder in der Kulturlandschaft durchgeführt. Diese beiden Schritte sollen zusammengeführt werden, so dass ausgehend von der gewachsenen Kulturlandschaft Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Kulturlandschaft in den Untersuchungsgebieten entwickelt werden können.

Als Untersuchungsgebiete der Arbeit werden drei Orte ausgewählt; zwei im Schwarzwald und einer in Japan, zum einen im Schwarzwald das Territorium der Gemeinde Fröhnd im Wiesental (Südschwarzwald) und das Gebiet des Stadtteils Yach im Elztal (mittlerer Schwarzwald), zum anderen das Gebiet der Gemeinde Kawauchi-cho in der Ehime-Präfektur (Japan).

Methodisch sollen diese Zielsetzungen durch eine historisch orientierte Landschaftsanalyse auf der Basis von Geländeaufnahmen mit Unterstützung von historischen Karten und schriftlichen Quellen und durch eine Untersuchung sozio-kultureller Aspekte mit Hilfe von Methoden der empirischen Sozialforschung erreicht werden. Für die Datenverarbeitung der Landschafts-, Literatur- sowie der sozio-kulturellen Analyse wird auf geographische Informationsinstrumente (GIS) zurückgegriffen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Dokumentation graphische Darstellungen historisch bedeutsamer Kulturlandschaftselemente (z.B. Weidbuchen, Steinmauer, Terrassen usw.) angefertigt.

Bearbeiter: AKIYO YASUI

### **Eulen und Spechte als Indikatoren für eine naturnahe Waldbewirtschaftung - (Vögel als Indikatoren in FFH-Waldgebieten)**

(Finanzierung Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg sowie Eigenmittel. Laufzeit seit 06/02)

Die Erarbeitung eines naturschutzfachlichen Bewertungsverfahrens zu charakteristischen Vogelarten in Wäldern ist das Ziel des laufenden Projektes. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den walddtypischen Arten der Vogelschutzrichtlinie aus der Artengruppe der Spechte (*Piciformes*) und Eulen (*Strigidae*) gewidmet. In Waldkomplexen werden Brutzeitvorkommen mit den dazugehörigen Habitatstrukturen kartiert.

Die Bearbeitung sowohl des Monitorings auf größeren Flächen im Bereich des Naturparks Südschwarzwald als auch die Verbindung zu den spezifischen Lebensräumen der untersuchten Arten sind Gegenstand der Untersuchung. Der weiter gehende Ansatz verfolgt dabei das Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse für die Erhaltung der Habitate einzusetzen und damit dem Schutz anspruchsvoller repräsentativer Vogelarten in geeigneter Form als Empfehlungen zur pfleglichen waldbaulichen Nutzung zu dienen. Das Modellprojekt vereinigt klassische, auf die untersuchten Arten speziell angepasste Erhebungsmethoden und eine Erfassung der Lebensraumstrukturen mit den erweiterten Möglichkeiten der räumlichen Strukturauswertung in einem GIS.

Die funktionalen Beziehungen wie die Konnektivität über Forstbezirksgrenzen hinweg, die Fragmentierung und die Ausweisung strukturell homogener Flächen unterschiedlicher Größe (d.h. unabhängig von forstlichen Bewirtschaftungseinheiten) oder die Fragmentierung wird durch gesonderte Aufnahme erfasst. Die lebensnotwendigen Requisiten werden weder in Forsteinrichtungswerken noch in der Waldbiotopkartierung berücksichtigt, werden hier aber gezielt einbezogen.

Als konkrete Sicherung der Untersuchung werden Ableitungen von Bewirtschaftungsvorschlägen zur Förderung der ausgewählten Vogelarten aus Anhang I (Vogelschutzrichtlinie 79/409/EWG) unter besonderer Beachtung der EU-Richtlinie Schutzkonzept NATURA 2000 (92/43/EWG) eingebracht.

Bearbeiter: CHRISTOPH PURSCHKE

## **Ansätze für eine dauerhaft-umweltgerechte landwirtschaftliche Produktion - Modellprojekt Kulturlandschaft Hohenlohe**

(Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Laufzeit: 03/1998 – 03/2003)

Im Förderschwerpunkt *Ökologische Konzeptionen für Agrarlandschaften* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung werden im Rahmen des Vorhabens „*Ansätze für eine dauerhaft-umweltgerechte landwirtschaftliche Produktion: Modellvorhaben Kulturlandschaft Hohenlohe*“ Verfahrensweisen zur Umsetzung einer umweltgerechten Gestaltung und Bewirtschaftung von Agrarlandschaften auf regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Nutzern (Landwirte, Bürgermeister, Eigentümer, Behördenvertreter, etc.) entwickelt. Hierbei werden die naturräumlichen, wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten berücksichtigt. Ziel ist es, den Entscheidungsträgern Handlungsempfehlungen für eine umweltschonende Landnutzung zur Verfügung zu stellen und die Umsetzung der Maßnahmen wissenschaftlich zu begleiten. Die Aktionsforschung bildet den zentralen methodischen Ansatz.

Mitglieder der *Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe* sind das Institut für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, fünf Institute der Universität Hohenheim, das Institut für Angewandte Forschung der Fachhochschule Nürtingen, das Institut für Ökologischen Landbau der Universität für Bodenkultur Wien, die Firma ECON-CONSULT (Köln), die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall sowie ein Diplom-Psychologe aus Stuttgart.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im nördlichen Baden-Württemberg und erstreckt sich auf die Landkreise Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall. Arbeitsschwerpunkt in den drei Landkreisen bilden die zwischen Neudenau und Langenburg gelegenen Gemeinden des Jagsttales.

Mit Beginn der Hauptphase des Projektes im Jahr 1998 wurden die problemorientierten Forschungsfragen aufgegriffen, die auf Befragungen im Rahmen der Vorstudie in den Jahren 1996/97 zurückgehen. Die inter- und transdisziplinären Arbeitsfelder Landwirtschaft, Vermarktung, Umwelt- und Naturschutz, Landschaftsplanung und Tourismus umfassen 12 Teilprojekte. Die Arbeitsfelder „Bildung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Ausarbeitung von Politikempfehlungen“ werden querschnittsorientiert über alle Teilprojekte hinweg bearbeitet. Mit der Initiierung der Arbeiten im Projektgebiet und zur Förderung der Umsetzung wurden mit den Akteuren themenbezogene Arbeitskreise (z.B. AK Grünland, AK Ökobilanz Mulfingen, AK Landschaftsplanung, AK Tourismus, AK Regionales Informationssystem, AK Ressourcenschonende Ackernutzung) gegründet. Im Zuge des Projektfortschritts haben sich auch neue Organisationsformen (z.B. Erzeugergemeinschaft boeuf de Hohenlohe, Erzeugergemeinschaft ökologischer Streuobstanbau Hohenlohe-Franken, Arbeitskreise im Rahmen der Lokalen Agenda Mulfingen und Dörzbach) gebildet, welche die begonnenen Arbeiten weit tragen. Die externen Aktivitäten wurden zu Jahresbeginn abgeschlossen. Das Vorhaben befindet sich in der Berichtsphase. Ausführlichere Informationen können der Homepage „[www.uni-hohenheim.de/~kulaholo/](http://www.uni-hohenheim.de/~kulaholo/)“ entnommen werden.

Bearbeiter: RALF KIRCHNER-HESSLER, KIRSTEN SCHÜBEL, THOMAS WEHINGER,  
MARKO DRÜG, INGE KECKEISEN

## **Erhalt der typischen Kulturlandschaft des Nordschwarzwalds durch Stärkung der Landwirtschaft – Modellprojekt Freudenstadt**

(Unterstützung durch den Landkreis Freudenstadt und der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Laufzeit: 10/ 2002 – 12/2003.)

Ziel des Modellprojektes Freudenstadt ist es, die typische Landschaft des Landkreises zu erhalten. Das Aufgabenfeld ist breit gefächert und erfordert somit vielseitige Kompetenzen, weshalb es mehrere Aufgabenbereiche gibt:

### *Regionalvermarktung – Bäuerliche Produkte aus der Region (nicht vom Institut bearbeitet)*

Im Schwerpunkt Regionalvermarktung werden mit Gastronomen, Handel und Landwirtschaft Wege zur Stärkung des Absatz regionaler Produkte entwickelt. Dazu werden Aktionen mit der Gastronomie durchgeführt und neue Vertriebsstrukturen im Handel aufgebaut. Gleichzeitig wird durch öffentlichkeitswirksame Verbraucheraufklärung versucht, das Kaufverhalten zu beeinflussen.

### *Tourismus - "Abenteuer KulturLandschaft"*

Natur und Landschaft bilden eine wesentliche Grundlage für die Erholungssuche im nördlichen Schwarzwald. Die Landwirte übernehmen die Pflege dieser Kulturlandschaft, die für Gäste wie Einheimische die Attraktivität der Region ausmacht. Um diese Wechselwirkungen zwischen Landwirtschaft, Natur und Erholung zu verdeutlichen und damit gleichzeitig einen Beitrag zur Sicherung der Landschaftspflege zu leisten, sollen die Leistungen der Landwirtschaft erlebnisorientiert einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

### *Naturschutz im Grünland – Artenreichtum erkennen und erhalten*

Im Teilprojekt Naturschutz wird in Zusammenarbeit mit Landwirten, Beratern, Naturschützern und weiteren Interessierten ein Leitfaden für Grünland entwickelt. Dieser soll helfen die Vielfalt von Pflanzen und Tieren in Wiesen und Weiden zu erfassen, zu bewerten und daraus Empfehlungen für die standortgerechte Bewirtschaftung abzuleiten. Gleichzeitig kann diese Broschüre als Handreichung bei Betriebsbesichtigungen und anderen naturkundlichen und touristischen Führungen verwendet werden. Aus den entwickelten Bewertungsmaßstäben lassen sich zudem Erzeugerkriterien bei der Vermarktung von Produkten aus der Grünlandwirtschaft ableiten.

### *Wissenstransfer – Erkenntnisse teilen (nicht vom Institut bearbeitet)*

Um eine nachhaltige Entwicklung von Natur und Umwelt zu fördern, führt das Modellprojekt Freudenstadt Erfahrungen und Erkenntnisse der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe sowie der PLENUM-Gebieten in Baden-Württemberg zu einem methodischen Leitfaden, einem sogenannten „Best-Practice-Handbuch“ zusammen.

Modellprojekt Freudenstadt, Schulstr. 5, 72250 Freudenstadt; Fon: 0 74 41/ 92 44 20; Fax: 0 74 41/ 92 44 21; [info@modellprojekt-freudenstadt.de](mailto:info@modellprojekt-freudenstadt.de); [www.modellprojekt-freudenstadt.de](http://www.modellprojekt-freudenstadt.de)

Ausgeführt wird das Vorhaben von neuLand, Aulendorf, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Landespflege.

Bearbeiter: RALF KIRCHNER-HESSLER, ALOISIA SCHÖNKE

## **Auswirkungen der Waldweide auf die Walddynamik**

(Finanzierung: Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos (SLF); Laufzeit: seit 06/2000)

In vielen Gegenden des Alpenraums dient der Gebirgswald neben dem Schutz vor Naturgefahren und der Holznutzung auch als Weidefläche für landwirtschaftliche Nutztiere. In der Schweiz werden 12 % des Gebirgswaldes beweidet; dies hauptsächlich mit Rindvieh. Waldweide ist vermutlich die älteste Form einer land- und forstwirtschaftlichen Doppelnutzung und hat in der Schweiz lange Tradition. Laut Forstgesetzen einiger Gebirgskantone gilt die Waldbeweidung außerhalb definierter Weidwälder heute jedoch als nachteilige Nutzung. Umstrittene Weiderechte müssen bis 2016 bereinigt werden. Bisher liegen nur wenige Forschungsergebnisse zum Einfluss weidender Rinder auf die Dynamik subalpiner Wälder vor, um die Aussagen der unterschiedlichen Interessenvertreter zu unterstützen bzw. zu widerlegen. Um Schaden und Nutzen der Waldweide im Gebirgswald zu analysieren, wurde ein Forschungsprojekt gestartet. Im Rahmen einer Paper-Dissertation sollen folgende Fragen beantwortet werden:

### *Wie werden subalpine Waldweiden bewirtschaftet?*

Eine detaillierte Beschreibung der Bewirtschaftung verschiedener Waldweiden soll die Herausforderungen aufzeigen, denen sich Wissenschaft und Entscheidungstragende stellen müssen, um die Wechselwirkungen zwischen Weidetier und Waldweidefläche zu erforschen, neue Regelungen betreffend Tierbesatzstärke, Beweidungsperiode und Flächengröße zu entwickeln bzw. die Einhaltung dieser neuen Regelungen zu überwachen.

### *Wovon hängt der Einfluss der Rinder auf Wachstum und Überleben junger Bäume ab?*

Als Hauptargument gegen die Waldbeweidung wird meist angeführt, dass die Weidetiere die Verjüngung der Wälder verzögern bzw. verhindern. Daher wurden auf sieben traditionell mit unterschiedlicher Besatzstärke von Rindern bestoßenen Waldweiden Häufigkeit und Ausmaß von Leit- und Seitentriebverbiss und anderen Schädigungen an systematisch ausgewählten jungen Fichten (*Picea abies* (L.) Karst.), Lärchen (*Larix decidua* Miller) und Vogelbeeren (*Sorbus aucuparia* L.) erfasst. Um abzuklären, unter welchen Bedingungen die einzelnen Baumarten als Futter von den weidenden Rindern genutzt werden, wurde die Bodenvegetation hinsichtlich Pflanzenarten, Biomasse, Futterqualität und Verdaulichkeit erfasst.

### *Wie bekommt den Rindern das Waldweide-Futter?*

Als weiteres Argument gegen die Waldweide wird häufig aufgeführt, dass das Futter auf Waldweideflächen minderwertig sei oder zumindest den Bedürfnissen der heute üblichen Rinderrassen nicht gerecht würde. Um den Nutzen der Waldbeweidung für das Vieh zu überprüfen, wurden Menge und Verdaulichkeit des von Rindern selektierten Futters getestet. Zur Quantifizierung des Futterangebots wurden Biomasseproben entnommen. Der Wert des angebotenen und des selektierten Futters wurde durch die Analyse des Gehaltes an Faser, organischer Substanz und Stickstoff sowie der Verdaulichkeit erfasst. Die Alkanmethode wurde hierbei erstmals auf Waldweiden angewendet. Auf diese Weise konnte die aufgenommene Menge und (nach Bestimmung der Zusammensetzung von Futter und Kot) die in vivo-Verdaulichkeit des tatsächlich selektierten Futters bestimmt werden.

### *Welche Pflanzenarten werden bei der Futteraufnahme bevorzugt?*

Rinder ernähren sich hauptsächlich von Gräsern, Kräutern und Leguminosen. Um zu analysieren auf welchen Standorten welche Pflanzenarten aus dem Angebot der artenreichen subalpinen Weiden selektiert werden, wurde die Artenzusammensetzung der Vegetation stichprobenartig an systematisch ausgewählten Aufnahmequadraten innerhalb der offenen, halboffenen und übershirmten Bereiche der Waldweiden erfasst. Nach Ablauf der Beweidungsperiode wurden die Vegetationskartierungen wiederholt und es wurde notiert, in welchem Masse die einzelnen Arten auf einem bestimmten Messquadrat gefressen wurden.

### *Welches Raumnutzungsverhalten zeigen Rinder auf Weiden im Bereich des Waldgrenz-Ökotoons?*

Die sowohl bezüglich der Standorte als auch der Artenzusammensetzung sehr heterogenen subalpinen Waldweiden werden nicht auf ganzer Fläche in gleicher Intensität beweidet. Mit Hilfe von GPS-Halsbändern wurde das Raumnutzungsverhalten von Rindern und Kühen verschiedener Altersklassen während eines Monats im Viertelstunden-Rhythmus erfasst und mit Hilfe eines Geoinformationssystems analysiert. Hierbei waren insbesondere die Gruppendynamik, die zurückgelegten Distanzen und Höhendifferenzen, die bevorzugten Aufenthaltsorte zu bestimmten Tages- und Nachtzeiten und der Einfluss des Wetters auf diese Parameter von Interesse.

### *Welchen Einfluss haben Tierbesatzstärke und Beweidungsdauer auf die Futterselektion durch Rinder und auf das Aufkommen verschiedener subalpiner Baumarten?*

Um die Ergebnisse der Feldstudien unter kontrollierten Bedingungen zu überprüfen, wurden die Fragestellungen der oben beschriebenen Teilprojekte im Rahmen eines Experiments auf der ETH-Versuchsalp Weissenstein noch einmal behandelt. Zu diesem Zweck wurden vier nebeneinanderliegende Weideflächen von je 0.5 ha wilddicht eingezäunt. Eine Fläche diente als unbeweidete Kontrollfläche, die anderen wurden mit unterschiedlicher Anzahl von

Rindern bestoßen. Die Ergebnisse des Experiments werden vor dem Hintergrund der Feldstudien auf traditionellen Waldweiden und auf Basis der Verhaltensforschung diskutiert.

*Welche typische Altersstruktur haben Wälder, die seit vielen Jahren beweidet werden?*

Eine stufig aufgebaute Waldstruktur hat große Bedeutung für eine nachhaltige Schutzwirkung der Gebirgswälder. Mit dendroökologischen Methoden wurde untersucht, ob über längere Zeit beweidete Wälder heterogener strukturiert sind als unbeweidete Kontrollflächen. Auf Waldabschnitten von je 225 m<sup>2</sup> Größe wurden Altersstruktur und Wachstumsentwicklung der Bäume anhand von Bohrkernen und (bei kleineren Bäumen) durch Quirlzählung bestimmt und andere wichtige Merkmale, wie Höhe, Durchmesser, Form, Stellung und Zustand der Bäume erfasst.

*Waldweide im Alpenraum. Bestandsaufnahme und Neubewertung einer traditionellen Mehrfachnutzung*

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der oben beschriebenen Teilprojekte wird erarbeitet, welche Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Nutzung von silvopastoralen Systemen in den Alpen nötig sind. Die im Rahmen von PRIMALP analysierten Ergebnisse des Landesforstinventars und eine Befragung von Forstleuten öffnen den Blick auf eine mögliche Zukunft der Waldbeweidung im Alpenraum. Abschliessend wird die Waldbeweidung in einen internationalen Zusammenhang gestellt.

Bearbeiterin: ANDREA CORINNA MAYER

## **Gewässer**

### **Projekt „StadtGewässer“ - Charakterisierung, Bewertung und Entwicklung von Fließgewässern im urbanen Bereich**

(Finanzierung: Eigenmittel, Stiftung Natur und Umwelt der Landesbank Baden-Württemberg, Stiftung Naturschutzfonds; Laufzeit: 12/2000 – 06/2003)

Die ausgrenzende, unattraktive Gestaltung des Gewerbekanals und des Glasbachs in Freiburg ist typisch für viele urbane Fließgewässer. Monoton verbaut, mit tiefliegendem, schlecht zugänglichem Profil und versiegelter, strukturarmer Gewässersohle sind die beiden Fließgewässer in ihrer Funktionsfähigkeit stark eingeschränkt. Ihre Qualität als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, aber auch ihr Erholungs- und Erlebniswert für den Menschen sind als sehr gering einzustufen. Entsprechend schwach ausgeprägt ist der Bezug der Menschen zu diesen Gewässern.

Ziel des Projektes „StadtGewässer“ ist es daher, gemeinsam mit den betroffenen Bürgern und Fachbehörden in Freiburg umsetzungsorientierte Konzepte zur Entwicklung des Gewerbekanals und des Glasbaches zu erarbeiten. Die beiden Fließgewässer sollen unter ökologischen und gestalterischen Gesichtspunkten in den urbanen Raum integriert und zu vielfältig erlebbaren, attraktiven Natur- und Erlebnisräumen entwickelt werden.

Bisher wurden der ökologische und strukturelle Zustand des Gewerbekanals und des Glasbachs sowie die unterschiedlichen Nutzungsformen erfasst und umfassend bewertet. Aspekte wie die Erlebbarkeit, Zugänglichkeit und städtebauliche Integration der Gewässer standen dabei im Vordergrund. Bisher fehlende Bewertungskriterien, Indikatoren und sektorale Leitbilder wurden entwickelt. Defizite und Entwicklungspotenziale am Gewerbekanal und Glasbach konnten so erfasst und Entwicklungsräume an den Gewässern festgelegt werden.

Für diese Entwicklungsräume werden nun gemeinsam mit den Freiburger Bürgern und Behörden Visionen und Planungsvorschläge erarbeitet. Zum Auftakt des Partizipationsprozesses wurde im November 2002 ein Informationsabend und ein Bürgerworkshop veranstaltet, an dem sich alle Interessierten informieren und in die



Diskussion einbringen konnten. Die während des Workshops gesammelten Ideen und Gestaltungsvorschläge werden zur Zeit in drei sich regelmäßig treffenden Arbeitsgruppen diskutiert und weiterentwickelt. Mitte 2003 sollen die Ergebnisse vorgestellt und offiziell der Stadtverwaltung übergeben werden.

(weitere Infos unter <http://www.landespflege-freiburg.de/stadtgewaesser>)

Bearbeiter: OLIVER KAISER

Badische Zeitung 18.11.02

## „Die Hingucker fehlen einfach“

Was kann sich ändern am Gewerbekanal und Glasbach? 40 Interessierte kamen zum Bürgerworkshop im Haus zur lieben Hand

Stadtkurier 30.10.02

### Bürgerbeteiligung

Jetzt sind laut dem Institut für Landespflege die Freiburger gefordert. Mit dem Arbeitskreis Wasser plant die Universität Freiburg einen Bürgerbeteiligungsprozess zur Schaffung von Erholungs- und Freizeiträumen in der Stadt. Mit Bürgern, Behörden und Fachleuten sollen Vorschläge zur Gestaltung des Glasbachs und des Gewerbekanal erarbeitet werden. Auftakt der Initiative ist ein Informationsabend, der am Freitag, 15. November um 19 Uhr im Adelhauser Museum für Natur- und Völkerkunde stattfindet. Am Samstag um 11 Uhr folgt dann ein Bürger-Workshop im Haus „Zur lieben Hand“ der Universität, Löwenstraße 16.

Badische Zeitung 13.11.02

## „Noch viel zu tun in der Stadt des Wassers“

Drei Fragen an: Oliver Kaiser vom „Arbeitskreis Wasser“

Sie führen ein Dasein im Untergrund: Aber der Gewerbekanal und der Glasbach haben mehr verdient, finden der „Arbeitskreis Wasser“ der lokalen Agenda 21 und die Arbeitsgruppe „Stadtgewässer“ am Institut für Landespflege. Darum beginnen sie am Wochenende mit dem Bürgerbeteiligungsprojekt „Stadtgewässer“. Was dort geplant ist, wollte Anja Bochtler von Oliver Kaiser vom „Arbeitskreis Wasser“ wissen.

### Untersuchungen zur Hochwassertoleranz von Bäumen in Rückhaltebecken und Auen - Ein Verbundprojekt der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

(Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg; Laufzeit: Januar 2001 bis Dezember 2002)

Fortsetzung und Abschluss (31.12.02) der Arbeiten zu den Auswirkungen von Flutungen im Rückhaltebecken Dietenbach bei Freiburg, in dem schon kurze Überstauungen zu Schäden geführt hatten. Der Schwerpunkt der Arbeiten zur Analyse der Schadsymptome bestand in dem Nivellement des Rückhaltebeckens sowie in der Vermessung der beschädigten Bäume. Hieraus konnte dann mit GIS ein Geländemodell des Rückhaltebeckens erstellt werden, mit dem nun die Befunde besser interpretiert werden können. Hinzu wurden auch Vergleichsbeobachtungen in der Rheinaue (Ile de Rhinau) angestellt. Durch Umfragen wurde zudem auch ein Überblick zu bewaldeten Rückhaltebecken in Baden-Württemberg erstellt.

Die Arbeiten in diesem Verbund-Projekt waren eine wichtige Grundlage für den Antrag auf ein Nachfolgeprojekt auf EU Ebene (Fowara/ Interreg III), in dem für die kommenden drei Jahre weiterführende Fragen erforscht werden.

Bearbeiter: Dr. BENOÎT SITTLER, MARKO DRÜG

## **Veränderungen an Gewässern durch historische Nutzungen im Südschwarzwald – Rekonstruktion, Erfassung und Bewertung**

(Finanzierung: DFG-Stipendium im Rahmen des Graduiertenkollegs „Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese in der Regio TriRhena“, Laufzeit 01.04.01 – 31.03.04)

Die kulturgeschichtliche Entwicklung des Menschen ist eng mit der Beeinflussung von Gewässern verbunden. Verstärkt seit dem frühem Mittelalter werden Gewässer in Mitteleuropa durch den Menschen in vielfältiger Weise genutzt. Durch Aufstau für Ausleitungen, Ausbau und Begradigungen veränderten sich Morphologie, Abfluss- und Sedimentationsverhältnisse der Fließgewässer. Viele Bäche und Flüsse erscheinen uns heute natürlich. In Wahrheit spiegeln sie einen Zustand wider, der durch vielfältige Nutzungen über mehrere Jahrhunderte entstanden ist. Der natürliche Charakter v.a. der Mittelgebirgsflüsse ist uns weitgehend unbekannt.

Am Beispiel des Flussgebietes Neumagen im Südschwarzwald werden Veränderungen an Gewässern durch historische Nutzungen untersucht. Ziel der Arbeit ist es, nicht nur die Auswirkungen historischer Gewässernutzung auf den ökomorphologischen Zustand der Fließgewässer aufzuzeigen, sondern auch auf die Talentwicklung und das Landschaftsbild. Darüber hinaus soll diese Forschung einen Beitrag zur besseren Kenntnis des Umgangs der Gesellschaft mit Wasser als Lebensgrundlage, Transport- und Antriebsmittel leisten.

Zur Anwendung kommen mehrere verschiedene, sich ergänzende und aufeinander aufbauende Vorgehensweisen. In einem ersten Schritt werden durch die historische Landschaftsanalyse ehemalige und heute noch wirksame Gewässernutzungen und ihre Entwicklung rekonstruiert. Elemente und Strukturen des Bergbaus, der Wiesenwässerung und des Gewerbes (Stauweiher, Kanäle etc.) werden kartiert und nach einem standardisierten Erhebungsbogen beschrieben. Aufbauend auf den Ergebnissen der historischen Landschaftsanalyse werden in einem zweiten Schritt hydromorphologische und geomorphologische Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse aus der historischen Analyse, den Gewässeraufnahmen und der geomorphologischen Betrachtung der Talententstehung und Genese werden in einem GIS zusammengeführt und nach naturschutzfachlichen und kulturhistorischen Aspekten ausgewertet.

Für spezifische Lebensräume (Gewerbekanäle, Bewässerungsgräben etc), die erst durch menschliche Eingriffe entstanden sind fehlen bisher Kriterien zur Bewertung und Erhaltung. Ein Kriterienkatalog soll helfen, die Strukturen der historischen Gewässernutzungen zu beschreiben und ihre Charakteristik herauszustellen. Ist die Charakteristik und das Besondere der Strukturen bekannt, so lassen sich diese besser bewerten. Darauf aufbauend können Möglichkeiten zum Erhalt und Förderung dieser kulturhistorischen Zeugnisse entwickelt werden.

Bearbeiterin: KORINNA THIEM

## **Wissenschaftliche Begleitung des E+E-Hauptvorhabens „Neue Methoden für ein Flussgebietsmanagement am Beispiel des Glemsgewässersystems“**

(Finanzierung durch Bundesamt für Naturschutz, Laufzeit: 05/2002 – 12/2004)

### ***Das E+E-Hauptvorhaben***

Fließgewässer sind ökologisch und auch wasserwirtschaftlich stets als Ganzes zu sehen, Maßnahmen im Oberlauf wirken nach unten fort. Fließgewässer halten sich nicht an Verwaltungsgrenzen, deshalb sind für das System selbst kleiner Flüsse meist eine Vielzahl unterschiedlicher Behörden zuständig. Naturschutzfachliche Planungsansätze, die weniger Einzelmaßnahmen, sondern ganzheitliche Lösungen anstreben - beispielsweise zur Verbesserung der Durchgängigkeit des Gewässerbetts für Organismen - müssen deshalb hohe verwaltungstechnische Hürden überwinden.

Kann eine Konzeption, die vorgegebene Verwaltungsstrukturen auflöst und durch eine behördenübergreifende Arbeitsgruppenstruktur ersetzt, Planung und Ausführung von Maß-

nahmen an einem Fließgewässer vereinfachen und beschleunigen? Das ist die zentrale Frage des E+E-Vorhabens.

Kernaufgabe des Vorhabens ist deshalb die Erprobung eines neuen Flussgebietsmanagementverfahrens auf der Basis einer gemeinde- und kreisübergreifenden Arbeitsgruppenstruktur. Arbeitsgruppen, die mit VertreterInnen aller zuständigen Behörden besetzt sind, erstellen einen flussgebietspezifischen Modulkatalog mit Handlungsanweisungen für alle in Frage kommenden Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Funktion der Glems.

Die Gewässerentwicklungsplanung für die Glems sieht vor, vorhandene kleinräumige Biotope zu erhalten und deren Inselsituation durch neue auentypische Biotope aufzuheben. Weiterhin soll die Durchgängigkeit des Gewässerlaufs für obligat wasserbewohnende Lebewesen verbessert werden. Ob diese Ziele mit den im E+E-Vorhaben entwickelten neuen Methoden des Flussgebietsmanagements erreicht werden können, wird am Beispiel des Oberen Tals bei Ditzingen erprobt. Hier sollen beispielsweise neue Auwälder als Lebensraum für auentypische Vögel wie den Pirol entwickelt werden.

### **Die wissenschaftliche Begleitung**

Ebenso wie das E+E-Hauptvorhaben umfasst die wissenschaftliche Begleitung zwei Bearbeitungsteile:

#### *I. Verfahrensvergleich und Prozessbegleitung*

**Verfahrensvergleich:** Es soll untersucht werden, inwiefern das vorgesehene, vereinfachte Verfahren gegenüber anderen Vorgehensweisen Vorteile bzw. Nachteile bietet (Verfahrensvergleich). Hierbei sollen sowohl *die bisherigen Vorgehensweisen im Projektgebiet* (interner Vorher-Nachher-Vergleich) berücksichtigt werden wie auch die *Vorgehensweisen in vergleichbaren Verbänden* (z.B. Gewässerzweckverbände an vergleichbaren Gewässern) (externer Vergleich).

**Prozessbegleitung:** Die Kooperationsprozesse und eventuelle Kooperationshemmnisse im vereinfachten Verfahren werden im E+E-Hauptvorhaben begleitend untersucht und durch bedarfsgerechte Beratung optimiert. Die Prozessbegleitung erfüllt somit zweierlei Funktionen:

- Einerseits eine Forschungsfunktion, nämlich die Dokumentation der Kooperationsprozesse und die Identifikation eventueller Kooperationshemmnisse im E+E-Projekt.
- Andererseits eine Dienstleistungsfunktion, nämlich die gezielte Rückmeldung der Forschungsergebnisse und daraus gegebenenfalls abgeleiteter Optimierungsempfehlungen an die Projektbeteiligten, um diese bei der Überwindung der Kooperationshemmnisse zu unterstützen.

#### *II. Naturwissenschaftliche Erfolgskontrolle*

Der Erfolg der Maßnahmen im Oberen Tal bei Ditzingen wird mit naturwissenschaftlichen Methoden bewertet. In einem *Vorher-Nachher-Vergleich* wird überprüft, ob die angestrebten naturschutzfachlichen Ziele erreicht werden konnten. Hierbei erfolgt die erste Bestandsaufnahme („Vorher“) im Jahr 2002/03. Nach Abschluss der Baumaßnahmen folgen dann Bestandes- und Wirkungskontrollen in den Jahren 2004 und voraussichtlich 2008.

Die wichtigsten Fragen der naturwissenschaftlichen Erfolgskontrolle:

- Wie entwickelt sich der neuangelegte standorttypische Auwald auf ehemaligen Grünland- und Ackerflächen?
- Verändert sich das vorhandene Grünland unter dem Einfluss der zukünftig möglichen Überschwemmungen durch die Glems?
- Wie reagieren Tiere - Beispiel Vögel und Laufkäfer - auf die veränderten Bedingungen im Oberen Tal?
- Wird die Durchgängigkeit der Glems für Fische und Kleinlebewesen verbessert?

Bearbeiter: Dr. PETER WATTENDORF, MARKO DRÜG, RALF KIRCHNER-HESSLER

## **Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien**

### **Wasserhaushalt und Bodenentwicklung qualifizierter Rekultivierungsschichten**

(Finanzierung durch Land Baden-Württemberg, Programm BW-PLUS (BWD 21010), Projektträger Forschungszentrum Karlsruhe, Laufzeit: 05/2002 – 04/2004)

Das Projekt befasst sich mit Rekultivierungsschichten, deren Funktion zur Reduzierung von Sickerwasser im Wasserhaushalt von Deponie-Oberflächenabdichtungen in letzter Zeit in den Vordergrund der Betrachtung gerückt ist („Wasserhaushaltsschicht“). In einem vorangegangenen Vorhaben (s.o.) wurden im Herbst 2000 auf der Kreismülldeponie Leonberg zwei Großlysimeterfelder eingerichtet und mit Bäumen bepflanzt. Das erste Feld enthält eine unter Wasserhaushaltsaspekten und unter Zusammenführung fachlicher Anforderungen aus Deponietechnik, Boden- / Vegetationskunde und Bodenmechanik geplante unverdichtet eingebaute Rekultivierungsschicht, das zweite zum Vergleich eine konventionelle Nullvariante. Die je 400 m<sup>2</sup> großen Versuchsfelder ermöglichen es, den Wasserhaushalt qualifizierter Rekultivierungsschichten sowie die ihn maßgeblich beeinflussenden Faktoren qualitativ und quantitativ eingehend zu untersuchen.

Ziel des Vorhabens ist es, Erkenntnisse zu gewinnen, wie die Standortentwicklung (Boden, Vegetation) dieser Rekultivierungsschichten den Wasserhaushalt und das Funktionieren des Systems „Oberflächenabdichtung“ beeinflusst.

Hydrologische Untersuchungen messen und bilanzieren den realen Wasserhaushalt und erfassen bodenphysikalische Kenngrößen. Sie dienen als Grundlage für die notwendige Anpassung und Validierung von Wasserhaushaltsmodellen. Die Entwicklung der Substrate, des Bodenlebens und der Vegetation beeinflusst nicht nur den Wasserhaushalt, sondern auch weitere Funktionen der Rekultivierungsschicht. Deshalb werden biotische und abiotische Einflussfaktoren auf Bodenstruktur, Durchwurzelung und Standsicherheit (Setzungs- und Scherverhalten) in Situ untersucht.

Bearbeiter: Dr. PETER WATTENDORF, GERHARD BÖNECKE, Dr. OTTO EHRMANN

### **Bedeutung von Wald für die langfristige Sicherheit von Deponien**

(Finanzierung durch Land Baden-Württemberg, Forstliche Versuchsanstalt, Laufzeit: 06/2002 – 12/2003)

Die Rekultivierungsschicht ist - langfristig betrachtet - das wichtigste Element im Oberflächenabdichtungssystem von Deponien. Technische Dichtungselemente werden im Lauf der Zeit versagen, so dass schließlich nur noch die Rekultivierungsschicht mit ihrer Pflanzendecke Sickerwasser zurückhalten wird.

Auf rekultivierten und mit Wald bewachsenen Altdeponien wird durch die Vegetation ein erheblicher Teil des Niederschlags durch Evapotranspiration aufgebraucht. Eine gut ausgeführte forstliche Rekultivierung leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Sickerwasserzutritts in die Deponie und damit zur langfristig sicheren Verwahrung der Ablagerung. Im Rahmen des Vorhabens werden für ältere Rekultivierungen mit bereits entwickelten Waldbeständen Wasserhaushaltsbilanzen erstellt. Es wird untersucht, welche Modelle für eine Bilanzierung des Wasserhaushalts geeignet sind und mit welchen Methoden die für eine Modellierung notwendigen Daten zu Standort und Bestand mit hinreichender Genauigkeit ermittelt werden können. Die gewonnenen Kenntnisse werden in eine „Anleitung zur Bewertung der Wasserhaushaltsfunktion von Abdeckungen mit Waldbewuchs“ und in einen „Leitfaden zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Waldbewuchs auf Deponien“ umgesetzt.

Bearbeiter: Dr. PETER WATTENDORF

## **Weitere Forschungsprojekte**

### **Internationales Lemming Projekt im North-East Greenland National Park**

(Finanzierung: Uni-Finanzierungspool, DFG, Wissenschaftliche Gesellschaft Freiburg, Verband der Freunde der Universität Freiburg, Badischer Landesverein, Sponsoren und Eigenmittel; Laufzeit: seit 1988)

Fortsetzung der Langzeituntersuchungen über Lemming-Zyklen und Räuber-Beute Beziehungen im North-East Greenland National Park.

Auch im Sommer 2002 wurden die populationsökologischen Feldforschungen über die Lemminge im North East Greenland National Park fortgeführt. Neben dem Basis Monitoring der Lemming-Winternester fanden auch die Fang-, Markierungs- und Telemetrie-Versuche an den Lemmingen planungsgemäß statt. Sie belegten die Fortsetzung des sog. Lemming-tiefs (Dichte < 0,1 Lemming/ha), das im Ausbleiben des Reproduktionserfolges bei den Raubfeinden (Schnee-Eulen, Raubmöwen, Hermeline, Polarfüchse) zum Ausdruck kam.

Dieses seit 15 Jahren laufende internationale Projekt hat inzwischen drei Populationszyklen dokumentiert und wesentliche Einblicke in die Wechselbeziehungen zwischen den Lemmingen und Raubfeinden (numerische und funktionelle Reaktion) erbracht. Dabei konnte vor allem die zeitverzögerte Reaktion der Hermeline gut belegt werden, die nach neusten Modellen eine wesentliche Rolle beim Zustandekommen dieser spektakulären Populationszyklen spielen.

Bearbeiter: Dr. BENOIT SITTLER

### **Populationsbiologische Untersuchungen an Laufkäfern in einer Höhle in Kärnten**

(Finanzierung: Magistrat der Stadt Villach, Kärntner Landesregierung - Abt. Landesplanung, Sponsoren und Eigenmittel; Laufzeit: seit 1985)

Im Rahmen einer Langzeituntersuchung werden Aspekte der Populationsdynamik und Evolutionsbiologie des microphthalmen (= mit rückgebildeten Augen) Höhlenlaufkäfers *Laemostenus schreibersi* (Coleoptera, Carabidae) untersucht. In der Zeitspanne von 1985-2002 (während 22 Fangperioden) wurden diese Tiere in einer Höhle bei Warmbad Villach/Kärnten in beköderten Bodenfallen gefangen und individuell markiert. Anhand der Fang- und Wiederfang-Methode konnte die Populationsgröße geschätzt und die Bewegungsmuster innerhalb der Höhle genau erfasst werden.

Andere untersuchte Parameter der Populationsökologie betreffen: das jahreszeitliche und räumliche Vorkommen der Tiere in der Höhle, die Verteilung der Wiederfänge über den Untersuchungszeitraum, die Jahresperiodizität und Entwicklung, das Geschlechtsverhältnis, die Altersstruktur der Population und die Austauschrate mit anderen Populationen des Spaltensystems. Die Größe der in der Höhle lebenden Population dieses Laufkäfers erweist sich als relativ klein, aber konstant (50-100 Tiere). Anhand der vielen Wiederfänge konnten genaue Aussagen über das Alter und die Lebenserwartung der Tiere gemacht werden. Manche Individuen erreichten das bemerkenswerte Alter von mehr als 8 Jahren. Langlebigkeit könnte einer der Faktoren sein, der die Populationsgröße stabilisiert (Zuwanderungen aus dem Spaltensystem scheinen weniger bedeutend zu sein).

Bearbeiterin: DR. EVELYN RUSDEA

## Dissertationen

### ***Laufende Arbeiten***

- BÖNECKE, GERHARD: Erhalt und Entwicklung bachbegleitender Wälder im Rahmen der Forstwirtschaft
- BURKART, BETTINA: Auswirkungen der Äsungs- bzw. Weidetätigkeit von Elchen, Ziegen und Schafen auf Vegetation und Mikrorelief und deren Effektivität im Offenlandmanagement
- DOERK, SILKE: Performatives Naturerleben – Die Sensibilisierung für Natur durch die künstlerischen Ausdrucksformen: Land Art, Tanz und Performance
- GAERTNER, MIRIAM: Entwicklungsdynamik der Feuchtgebietsflora unter dem Störungseinfluss von Elchen auf dem ehemaligen Panzerschießplatz des Truppenübungsplatz Dauban/Oberlausitz
- HÖCHTL, FRANZ: Landschaftsentwicklung und „Wildnis“ im Val Grande-Nationalpark
- KAISER, OLIVER: Charakterisierung, Bewertung und Entwicklung von Fließgewässern im urbanen Bereich
- KAMPMANN, DOROTHEA: Biodiversität von Wiesen und Weiden der Schweizer Alpen - eine Untersuchung auf Gemeindeebene
- KIRCHNER-HESSLER, RALF: Analyse struktureller, vegetationskundlicher und floristischer Potentiale auf verschiedenen Maßstabebenen, dargestellt an einem Landschaftsausschnitt in Hohenlohe (Universität Hohenheim)
- LEHRINGER, SUSANNE: Kulturlandschaft und freie Naturentwicklung im Stronatal/Piemont (Italien)
- MAYER, ANDREA: Auswirkungen der Waldweide auf die Walddynamik
- PLIENINGER TOBIAS: Nutzungsgeschichtliche, ökologische und soziale Determinanten der Naturverjüngung von offenen Steineichenwäldern (Dehesas) Spaniens
- PRETZELL, DIANA: Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz
- RÖCK, SANDRA: Strukturelle und biologische Untersuchung von künstlichen und stark veränderten Fließgewässern und ihre Bedeutung
- SCHLECKER, ELMAR: Aufbau eines Geographischen Informationssystems für die gewässer-schutzbezogene, landwirtschaftliche Beratung im Einzugsgebiet der Seefelder Aach
- SCHNEIDER, MATTHIAS: Die Entwicklung von Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland aus der Sicht der Landespflege unter Würdigung der Forderungen nach Anweisung als Großschutzgebiete für den Naturschutz – Eine exemplarische Untersuchung am Beispiel des Truppenübungsplatzes Baumholder
- SCHÜBEL, KIRSTEN: Landschaftswandel – Verlust von Eigenart und regionaler Identität?
- THIEM, KORINNA: Wechselwirkung zwischen Mensch und Gewässer – Auswirkungen von Wasserbaumassnahmen und Wasserkraftnutzung seit dem Mittelalter auf den Landschaftswasserhaushalt im Einzugsgebiet des Neumagen/Schwarzwald
- TOMICEVIC, JELENA: Erhaltung und Förderung gefährdeter Gehölzarten in Serbien unter besonderer Berücksichtigung der Großschutzgebiete am Beispiel des Tara-Nationalparks.
- YASUI, AKIYO: Entstehung, Umwandlung und Erhaltung der historischen Kulturlandschaft in Deutschland und Japan

---

## **Diplom- und Masterarbeiten**

### ***Abgeschlossene Arbeiten***

- BRASSEL, VERENA: Analyse der Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Teich- und Heidelandschaft“
- DETER, CLAUDIA: Potenzialanalyse und Landschaftsentwicklungskonzept für das Wasenweiler Ried (Südliche Oberrheinebene) (Uni Bremen)
- HUIE, GRETCHEN LYNN: Uses and Desired Changes of the Freiburg Gewerbe Canal
- HÜLSHOFF, FRANK: Umweltpsychologische Aspekte urbaner Fließgewässer
- JAHNKE, ANUSCHKA: Wandel einer Kulturlandschaft – Das Zartener Becken bei Freiburg im Breisgau
- KNOCHE, IRENE: Der Freiburger Schlossberg – eine landschaftshistorische Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung der Landesverschönerung im ausgehenden 19. Jahrhundert
- LANG, CHRISTIAN: Sukzession der Avifauna auf Störungsflächen im Nationalpark Bayerischer Wald
- LUPP, GERD: Wildnis Alpen - Innenansicht eines Mythos
- MÜNCH, CHRISTIAN: Ingenieurbiologische Verfahren bei der Rekultivierung von Deponien – Eine Untersuchung zum Buschlagenbau anhand von zwei Fallbeispielen
- SCHAICH, HARALD: Nutzungsgeschichte und Vegetationsstruktur von Steineichen-Dehesas der Gemarkung Monroy in Südwest-Spanien.
- SCHÖNKE, ALOISIA: Ausprägung und Entwicklungszustand von Grünlandgesellschaften im Jagsttal
- SCHOTT, HARALD: Vergleichende Samenbankuntersuchungen im räumlich-zeitlichen Wald-Weide Ökoton der Gemarkung Blasiwald (Südostschwarzwald)
- TRAN, QUOC HUNG: Ausmaß der Bodenerosion und Möglichkeiten ihrer Verminderung in der Gemeinde Tranxa - Distrikt Vonhai - Thainguyen - Vietnam
- VON MAMMEN, JOHANNA: Kulturgeschichte der Esche
- YASUI, AKIYO: Spuren historischer Wald- und Weidenutzung in Landschaft und Vegetation am Beispiel der Gemeinde Fröhnd.

### ***Betreuung externer Diplomarbeiten***

- SCHÜLE, FRANZISKA: Erlebnisqualität urbaner Fließgewässer (angefertigt an der Fachhochschule Nürtingen, Prof. Dr. C. KÜPFER und Dipl. Ing. P. GEITZ)

### ***Laufende Arbeiten***

- BOCK, MARKUS: Landschafts- und Natursymbolik in modernen Medien am Beispiel des Kinofilms "Der Herr der Ringe".
- DORDEL, JULIA: Offenhaltung einer Landschaft durch Wildtiere - am Beispiel von Elchen in einem naturnahen Gehege

EGGER, ULRICH: Entwicklung eines Gewässerentwicklungskonzeptes für ein städtisches Fließgewässer am Beispiel des Glasbachs in Freiburg

GRAFF, PETER: Gewässerentwicklungsplanung im Wald – dargestellt am Beispiel zweier Waldbäche im Forstbezirk Villingen-Schwenningen

HELD, SIMONE: Konzept für die Vermarktung des Zielgebietes Ghetar im deutschsprachigen Raum

NEUHOFF, MICHAEL: Neues Bewertungsverfahren für visuell wahrnehmbare mastenartige Eingriffe in das Landschaftsbild

SCHOCH, CLAUDIA CATHARINA: Folgenutzung von Bergehalden des Kommunalverbandes Ruhrgebiet – Analyse und Konzeptvorschlag

STOTZ, CHRISTOPH: Einfluss von Elchen auf die Gehölzvegetation in einem naturnahen Gehege (FH Rottenburg)

WAGNER, BRITTA: Bewertung eines Bürgerbeteiligungsprozesses zur Entwicklung zweier Gewässer in Freiburg



## VI. Publikationen

- BADEA, A.; REIF, A. & E. RUSDEA (2002): The Remote Sensing Imagery as Support of the Thematic Data within the Project Apuseni. Tagungsband zu „Space Applications for Heritage Conservation“, Strasbourg (F) 5. – 8.11.02.
- BURKART, B.; KONOLD, W. (2002): Elche, Moorschnucken und Ziegen – neue Wege der Offenhaltung feuchter Standorte – In: Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, 32, S. 92 – Berlin: Parey Buchverlag.
- BURKART, B.; KONOLD, W. (2002): Elche, Ziegen und Moorschnucken – neue Wege der Offenhaltung feuchter Standorte – In: Offenland und Sukzession, Aktuelle Reihe der BTU Cottbus 8/2002, S. 55-64.
- DEGMAR, J. (2002): Alleen - Geschichte und Funktion mit einem Blick auf Hohenlohe – Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bd. 28.
- DOERK, S. (2002): Landschaft in Bewegung: Das Verhältnis des Menschen zu Landschaft und Natur am Beispiel aktueller Zeitströmungen im Tanz. – Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bd. 30.
- FEUCHT, B. (2002): Wo das Hohenloher Land ganz eigen ist – In: Kulturstiftung Hohenlohe (Hrsg.): eigenART an der Jagst. 8 km Kunst in der Landschaft. Dokumentationsband zum Kunst- und Kulturlandschaftsweg im Jagsttal zwischen Mulfingen und Langenburg-Unterregenbach vom 16. Juni bis 13. Oktober 2002. – Künzelsau: Swiridoff-Verlag, 95 S.
- GERBER, A.; KONOLD, W. (Hrsg.) (2002): Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation - Wissenschaft und Praxis im Dialog. – Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bd. 29.
- HAUBRICH, E.; WATTENDORF, P. (2002): Forschungsvorhaben „Rekultivierung von Deponien“ – Ergebnisse aus Testfeldern in Baden-Württemberg. – In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt [Hrsg.]: Fachinformation 3/2002, H 1 - 26, Halle.
- HÖCHTL, F.; EISELE, W. (2001): Wiederfund des Rispen-Lieschgras (*Phleum paniculatum*) in Baden-Württemberg (Unteres Jagsttal) – Floristische Rundbriefe 35 (1/2), S. 27-32.
- HÖCHTL, F.; BURKART, B. (2002): Landschaftsentwicklung und Bedeutung von „Wildnis“ im Val Grande-Nationalpark – In: Gerken B; Görner, M. (Hrsg.): Planung contra Evolution? Über Evolution und Landschaftsentwicklung in Mitteleuropa. Natur und Kulturlandschaft, 5, S. 220-229.
- HUTTER, C.-P.; KAPFER, A.; KONOLD, W. (2002): Seen, Teiche, Tümpel und andere Stillgewässer. Überarbeitete Neuauflage. – München: Hirzel, 153 S.
- ISHII, H.; KEDA, N.; YASUI, A. (2002): Trends der Forstpolitik Deutschlands bzw. der EU in den letzten Jahren - In: Nippon Ringyo-keieisha Kyokai (Waldbesitzerverband Japans) (Hrsg.) 2002: Rinkeikyo-geppo (Monatsbericht des Waldbesitzerverbands), Nr. 490/2002, 7, Tokyo, Japan.
- KAISER, O.; KAGA, S.; KONOLD, W. (2002): Bewertung und Entwicklung urbaner Fließgewässer am Beispiel des Gewerbekanal in Freiburg. – Deutsche Gesellschaft für Limnologie (DGL), Tagungsbericht 2001, Tutzing, 1, S. 114-119.
- KIRCHNER-HESSLER, R. (2002): Die Ausgangssituation in Hohenlohe. – In: Gerber, A.; Konold, W. (Hrsg.): Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation – Wissenschaft und Praxis im Dialog. – Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bd. 29, S. 53-57.
- KIRCHNER-HESSLER, R. (2002): Rötelbachtal – Landnutzungsszenario Mulfingen. – In: Gerber, A.; Konold, W. (Hrsg.): Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation -

- Wissenschaft und Praxis im Dialog. – Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bd. 29, S. 63-65.
- KONOLD, W. (2002): Zukünftige Aufgaben der Wissenschaft in Prozessen nachhaltiger Regionalentwicklung: Ein Resumé zum Schöntaler Symposium. – Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg 29, 253-255.
- KONOLD, W. (2002): Neophytische Stauden in Südwestdeutschland: Biologie, Verbreitung, Kontrollmöglichkeiten. – Ergebnisbericht Neophytenagung, hrsg. v. Bayer. Landesamt für Umweltschutz und Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V., S. 63-77. Oberelsbach.
- KONOLD, W.; GERBER, A. (2002): Landschaftsentwicklung durch Mobilisierung von Potenzialen: Das Projekt Kulturlandschaft Hohenlohe. – In: Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V. (Hrsg.): Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte, S. 149-158. Eckernförde
- KONOLD, W.; BÖCKER, R.; HAMPICKE, U. (Hrsg.) (2002): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. 7. Ergänzungslieferung. – Landsberg: Ecomed-Verlag, 100 S.
- KONOLD, W., BÖCKER, R.; HAMPICKE, U. (Hrsg.) (2002): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. 8. Ergänzungslieferung. – Landsberg: Ecomed-Verlag, 92 S.
- MAYER, A. C.; STÖCKLI, V.; KONOLD, W.; ESTERMANN, B. L.; KREUZER, M. (2002): Künftig noch Waldweide im Berggebiet? Ein Experiment zur Schaden-Nutzen-Analyse. – Schriftenreihe aus dem Institut für Nutztierwissenschaften, Ernährung, Produkte, Umwelt. Bd. 23. Tagungsband „Optimale Nutzung der Futterressourcen im Zusammenspiel von Berg- und Talgebiet“, S. 54-66.
- MAYER, A. C.; STÖCKLI, V.; KONOLD, W.; ESTERMANN, B. L.; KREUZER, M. (2002): Effects of grazing cattle on subalpine forests. – In: Bottarin, R.; Tappeiner, U. (Eds.): Interdisciplinary Mountain Research. Blackwell Publishing Inc., pp. 208-218.
- PURSCHE, C.; ANGELSTAM P. (2002): Birds in the Transition between Pasture and Forest: A Comparison of Ancient and Modern Landscapes. – Chamberlain, D.; Wilson A. (Eds.): Avian Landscape Ecology. Proceedings of the 2002 Annual IALE (UK) Conference, p. 158-159.
- RÖCK, S. (2002): Wie natürlich können künstliche Gewässer sein? – Deutsche Gesellschaft für Limnologie (DGL), Tagungsbericht 2001, Tutzing, 1, S. 108-113.
- RUSDEA, E.; TEUSAN, A. (2002): De la „Proiectul Apuseni“ la programul „Interreg III B“, Meridiane Forestiere – Revista trimestriala a asociatiei forestierilor din România, Nr. 3/2002, S. 23-24
- SCHLECKER, E.; KONOLD, W. (2002): Leitfaden zur Beratung landwirtschaftlicher Betriebe mit dem Ziel, Nährstoffeinträge in Gewässer zu vermindern, auf Grundlage der guten fachlichen Praxis am Beispiel des Einzugsgebietes der Seefelder Aach. Abschlussbericht. Download unter <http://www.seefelder-aach.de>.
- SCHULTZ, E.; SITTLER, B.: Long term trends in particle deposition in NE Greenland as assessed by a passive aerosol sampling technique (extended abstract). – In: Proceedings to the Second AMAP International Symposium, Rovaniemi, Finland, P-X23.
- SITTLER B.; BERG T. (2002): Lemming Cycles in North East Greenland. – Arctic Birds: Newsletter of International Breeding Conditions Survey, 4, S. 35-37.
- WATTENDORF, P.; EHRMANN, O. (2002): Erprobung von Wurzelsperren zum Schutz von Drainage- und Abdichtungsschichten vor Durchwurzelung. – In: Egloffstein, T.; Burkhardt, G.; Czurda, K. (Hrsg.): Oberflächenabdichtungen von Deponien und Altlasten 2002, Abfallwirtschaft in Forschung und Praxis 125, S. 257 - 272.
- WATTENDORF, P.; KONOLD, W. (2002): Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Wurzelsperren, 15 S., <http://www.bwplus.fzk.de>.

## VII. Vorträge und Poster

- BADEA, A.; BRANTZEN, M.; HERISANU, G.; PURSCHKE, C.; REIF, A.: The Remote Sensing Imagery as Support of the Thematic Data within the Proiect Apuseni. - „Space Applications for Heritage Conservation“, Strasbourg (F) 5. – 8.11.02 (Poster).
- BRANTZEN, M., BRINKMANN, K. & E. RUSDEA: Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung einer traditionellen Kulturlandschaft im Apuseni-Gebirge (Rumänien). - euregia – Regionalentwicklung in Europa, Kongress und Fachausstellung, 30.10.-2.11.2002 (Poster)
- BÜHLER, J., GOIA A. & E. RUSDEA: Apuseni-Gebirge – Ghetari-Plateau, Neues Einkommen aus dem Tourismus. euregia – Regionalentwicklung in Europa, Kongress und Fachausstellung, 30.10.-2.11.2002 (Poster)
- BURKART, B.: Der Einfluss von Schafen, Ziegen und Elchen auf Flora und Vegetation – Neue Konzepte zum Offenlandmanagement: Symposium der Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie dem Institut für Landespflege Freiburg, Kollm, 15.-16.11.02 (Vortrag).
- BURKART, B.: Moose, sheep and goats – new ways and means to manage moist habitats: 32. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie im Symposium „Bedeutung großflächiger Weidesysteme für die Erreichung von Naturschutzziele in Europa“, Cottbus, 16.-20.09.02 (Vortrag).
- BURKART, B.: Vom Panzer zum Elch – Landschaftsdynamik durch Wildtiere und Haustiere?: Jahrestagung der IALE Deutschland, Dresden, 25.-28.09.02 (Vortrag).
- BURKART, B.; BURKART M.; GAERTNER, M.; HEYNE, P.; KATSCHER, K.; PROCHNOW, A.; SEGERT, A.; SINIZA, S.; STRIESE, M.; TSCHÖPE, O.; KONOLD, W. : Offenhaltung durch Beweidung mit Wildtieren: 32. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie, Cottbus, 16.-20.09.02 (Poster).
- BURKART, B.; GAERTNER, M.; GAHSCHKE, J.; STRIESE, M.: Elche, Schafe und Ziegen: Auswirkungen von Verbiss und Tritt auf Vegetation und Mikrostruktur: Statusseminar des Forschungsverbundes OFFENLAND, Potsdam, 29.-31.07.02 (Vortrag).
- DRÜG, M.: Historischer Ackerbau und historische Feldfrüchte in Hohenlohe: Hohenloher Wintergespräche (Fortbildungsveranstaltung für die Museumsführerinnen und -führer), Schwäbisch Hall-Wackershofen, 02.03.02 (Vortrag).
- GAERTNER, M.: Der Einfluss von Elchen auf Flora und Vegetation von Feuchtgebieten: Symposium „Neue Konzepte zum Offenlandmanagement“, Kollm, 15.-16.11.02 (Vortrag).
- GOIA A. & E. RUSDEA: Apuseni-Gebirge – Ghetari-Plateau, eine europaweit einmalige Architektur. euregia – Regionalentwicklung in Europa, Kongress und Fachausstellung, 30.10.-2.11.2002 (Poster)
- HÖCHTL, F.: Wilderness: What it means when it becomes a reality: Tagung der Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape – Rural Landscapes: Past Processes and Future Strategies, Tartu-Otepää, Estland, 25.08.-01.09.02 (Vortrag).
- HÖCHTL, F.: Wildnis: Traum oder Alptraum: Zur Bedeutung freier Landschaftsentwicklung im Val Grande-Nationalpark: Tagung der Evangelischen Akademie Baden – „Zurück zum Urwald?“, Bad Herrenalb, 13.-15.11.02 (Vortrag).
- KAISER, O.: Entwicklung urbaner Gewässer – eine Herausforderung: Kongress „Wasser: Lebensgrundlage, Rohstoff und Ware“ der Heinrich Böll Stiftung, Konstanz, 06.-07.07.02 (Vortrag)

- KAISER, O.: Projekt StadtGewässer – Bewertung und Entwicklung urbaner Gewässer am Beispiel des Glasbachs und Gewerbekanal in Freiburg: Hochschuldialog "Natur findet Stadt – Visionen für eine menschen- und naturverträgliche Gestaltung von urbanen Räumen", Gemeinsame Fachtagung des Instituts für Landespflege und des Naturschutzbund Baden-Württemberg (NABU) an der Universität Freiburg, Freiburg, 19.11.02 (Poster).
- KAPPICH, H.; KIRCHNER-HESSLER, R.; WATTENDORF, P.: Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben - Neue Methoden für ein Flussgebietsmanagement am Beispiel des Glemsgewässersystems: NNA-Fachtagung: EU-Wasserrahmenrichtlinie und Naturschutz, 16.-19.10.2002, Schneverdingen 15.-16.11.02 (Vortrag).
- KIRCHNER-HESSLER, R.: Das Modellvorhaben Kulturlandschaft Hohenlohe – Entwicklung, Organisation, Philosophie und Ergebnisse ausgewählter Teilprojekte: Historisch-Geographisches Kolloquium Sommersemester 2002 des Geographischen Instituts der Universität Bonn, Bonn, 25.06.02 (Vortrag).
- KIRCHNER-HESSLER, R.: Die Szenario-Technik in der partizipativen Landnutzungs-Planung: Symposium „Wissenschaft und Praxis der Landschaftsnutzung – Formen interner und externer Forschungskooperation“, Chorin, 13.06.02 (Vortrag).
- KIRCHNER-HESSLER, R.: Future land use strategies in Hohenlohe – landuse scenario Mulfingen: PECRL-Tagung in Tartu, Estland, 03.09.02 (Vortrag).
- KIRCHNER-HESSLER, R.: Planungsgrundlagen und bürgerbeteiligte Planungsprozesse - Regionales Informationssystem, Gewässerentwicklung, Kommunale Ökobilanz Mulfingen, Landnutzungsszenario Rötelbachtal, Lokale Agenda Dörzbach: Öffentliche Abschlussveranstaltung der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe, Mulfingen-Hollenbach, Hohenlohekreis, 07.03.02 (Vortrag).
- KIRCHNER-HESSLER, R.: Tourismus und ländliche Strukturentwicklung - Panoramakarte, Themenhefte, EigenART, LEADER und PLENUM: Öffentliche Abschlussveranstaltung der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe, Mulfingen-Hollenbach, Hohenlohekreis, 07.03.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Bewertungskriterien und Bewertungsschritte im OFFENLAND-Verbund: Statusseminar des Forschungsverbundes Offenland, Potsdam, 30.07.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Das Landschaftsbild als Spiegelbild gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse: 3. Yacher Symposium „Bilder von der Landschaft“, Elzach-Yach, 20.07.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Einblicke in die Geschichte der Hohenloher Kulturlandschaft: Schulung der Gästeführerinnen, Ev. Heimvolkshochschule Hohebuch, 11.01.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Hohenlohe – eine Kulturlandschaft im Wandel: Tagung „Quo vadis Hohenlohe? Eine Kulturlandschaft im Wandel“ der Akademie ländlicher Raum Baden-Württemberg, Untermünkheim, 27.06.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Neophytische Stauden in Südwestdeutschland; Biologie, Verbreitung, Kontrollmöglichkeiten: Tagung „Problempflanzen in der Naturschutzpraxis“ im Biosphärenreservat Bayer. Rhön, Oberelsbach, 11.07.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Wald als Natur- und Kulturlandschaft. Wie soll sich die Forschung orientieren?: Einweihungskolloquium anlässlich der Einrichtung der Abteilung Wald- und Wildökologie an der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz in Trippstadt, 23.9.02 (Vortrag)
- KONOLD, W.: Weidewirtschaft und Offenland in der Oberlausitz bis 1945: Tagung „Neue Konzepte zum Offenlandmanagement“, Quitzdorf am See/OT, Kollm, 15.11.02 (Vortrag).
- KONOLD, W.: Zum Landschaftskonzept des Bauernhaus-Museums Wolfegg: Festveranstaltung zur Museumserweiterung in Wolfegg, 05.05.02 (Vortrag).

- LEHRINGER, S.: Conservation of Traditional Alpine Landscapes and Nature Protection Concepts in Conflict with Spontaneous Abandoning Effects: Tagung „Ecological and Economic Benefits of Mountain Forests“, Innsbruck, 16.09.02 (Vortrag).
- LEHRINGER, S.; HÖCHTL, F.: Il futuro del paesaggio nell'alta Valle Strona: Abendveranstaltung der Walservereinigung und des Pro Loco von Campello Monti, Campello Monti, 06.08.02 (Vortrag).
- MAYER, A. C.: Forest grazing – Tradition and trend: “23<sup>rd</sup> session of the European forestry commission's working party on the management of mountain watersheds”, Davos, 18.09.02 (Vortrag).
- MAYER, A. C.: Multipurpose utilisation of mountain forests: grazing, timber production and avalanche protection: Conference “Wissenschaft und Zauberberg”, Davos, 19.09.02 (Vortrag).
- MAYER, A. C.: Waldweide – traditionelle Agroforestry auf dem Prüfstand: Versuchsergebnisse zur Futteraufnahme von Rindern und zur Walddynamik auf Waldweiden: Öffentliche Kolloquien der Institute für Nutztierwissenschaften und Agrarwirtschaft, ETH Zürich, 22.01.02 (Vortrag).
- MAYER, A. C.; STÖCKLI, V.; ESTERMANN, B. L.; KREUZER, M.: Künftig noch Waldweide im Berggebiet? Ergebnisse einer Schaden-Nutzen-Analyse: Tagung „Optimale Nutzung der Futterressourcen im Zusammenspiel von Berg- und Talgebiet.“, ETH Zürich, 15.05.02 (Vortrag).
- MAYER, A. C.; STÖCKLI, V.; ESTERMANN, B. L.; KREUZER, M.: Wood pastures – A debatable Alpine land use: Conference “Ecological and economic benefits of mountain forests”, Innsbruck, 15-18.09.02 (Vortrag).
- PLIENINGER, T.: Interaktionen von Landnutzung und Biodiversität im Mittelmeerraum: Friedrich-Ebert-Stiftung, Freiburg, 19.11.02 (Vortrag).
- PLIENINGER, T.: Nutzungsgeschichtliche Determinanten der Bestandesstruktur von *Quercus ilex* - dominierten Dehesas Südwest-Spaniens: 3. Geobotanisches Kolloquium, Freiburg, 27.01.02 (Vortrag).
- POVARA, I. RUSDEA, E. & A. REIF: Un proiect multidisciplinar si intercultural privind dezvoltarea durabila a unei zone traditionale din Muntii Apuseni. – Internationale Tagung „Nachhaltige Entwicklung und grenzenüberschreitenden Zusammenarbeit im unteren Donaubecken (Dezvoltarea durabila si cooperarea transfrontaliera in bazinul inferior al dunarii“), 1-2.11.02 Craiova-Calafat /Rumänien (Vortrag)
- PRETZELL, D.: Kommunikationsstrategien für den Naturschutz: 26. Deutscher Naturschutztag, Hannover, 20.06.02 (Vortrag).
- PURSCHE, C.; ANGELSTAM, P.: Birds in the Transition between Pasture and Forest: A Comparison of Ancient and Modern Landscapes: Norwich (GB): Avian Landscape Ecology. Annual IALE (UK) Conference, 10. – 13.9.02 (Poster).
- REIF, A. & E. RUSDEA: Landschaft und Landnutzung im Apuseni-Gebirge, Rumäniens, Tagung des Arbeitskreises „Vergleichende Mittelgebirgsforschung in Zentraleuropa, . Freiburg, 30.5.-2.6.2002 (Vortrag)
- REIF, A. RUSDEA, E. & A. GOIA: Traditionelle Landnutzung und Landschaftsstruktur im Apuseni-Gebirge, Rumänien, 2. Freiburger geobotanisches Kolloquium, 25.01.02 (Poster)
- REINBOLZ, A.: Wald als Kulturlandschaft – Spuren in Geschichte und Vegetation: 2. Freiburger Geobotanisches Kolloquium: Landschaftsanalyse aus geobotanischer Sicht - Struktur und rezenter Wandel der Pflanzendecke in der landschaftlichen Dimension, Freiburg, 24.-27.01.02 (Poster).

- REINBOLZ, A.: Wald als Kulturlandschaft: Arbeitstreffen des Arbeitskreises Vergleichende Mittelgebirgsforschung in Zentraleuropa in der Deutschen Gesellschaft für Geographie - in Zusammenarbeit mit der IGU Study Group "Diversity in Mountain Systems", Freiburg, 30.05-02.06.02 (Vortrag)
- REINBOLZ, A.: Wie lassen sich historische Nutzungsspuren im Wald bewerten? Untersuchungen zum Wald als Kulturlandschaft: Forstwissenschaftliche Tagung 2002: Waldumbau im Globalen Wandel, Göttingen, 09.-11.11.02 (Vortrag).
- RUSDEA E.: Proiect Apuseni – Identifizierung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Potenziale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel des Apuseni-Gebirges in Rumänien - euregia – Regionalentwicklung in Europa, Kongress und Fachausstellung, 30.10.-2.11.2002 (Poster)
- RUSDEA, E. ET AL.: Potenziale für die nachhaltige Entwicklung einer traditionellen Kulturlandschaft im Apuseni-Gebirge in Rumänien – ein Beispiel für interkulturelle, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Symposium „Wissenschaft und Praxis der Landschaftsnutzung – Formen interner und externer Forschungs Kooperation“, Chorin 12.-14.06.02 (Vortrag)
- SCHLECKER, E.: Landwirtschaft & Gewässerschutz, Landwirtschaftliche Beratung im Einzugsgebiet der Seefelder Aach: Tagung des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg, Kloster Reute, 08.05.02 (Vortrag).
- SCHWINEKÖPER, K.: Natur- und Kulturerbe Allgäu – Erfahrungsberichte aus dem Südwesten. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Heimatpflege im württembergischen Allgäu, Schloss Wolfegg, 12.04.02 (Vortrag)
- SITTLER, B.: Die Wölbäcker bei Rastatt – Zeugnisse historischer Landschaftsnutzung: Vortragsreihe des Graduiertenkollegs „Gegenwartsbezogene Landschafts-genese“, Freiburg, 18.01.02 (Vortrag).
- SITTLER, B.: Impact des prédateurs aviens sur la démographie de leur proie: les enseignements d'un système simplifié du Haut Arctique (Groenland). Mit O. Gilg und A. Hurstel. Vgl. Résumé des communications : 27<sup>e</sup> Colloque Francophone d'Ornithologie, Strasbourg, 28-29.09.02 (Vortrag).
- SITTLER, B.: Lemming cycles in Karupelv Valley (Traill Island), some patterns and issues emerging from an ongoing long-term monitoring (Book of Abstracts ISBN:87-601-4215-4 S. 15-16): 9<sup>th</sup> Arctic Biological Forum, Arhus DK, 15.03.02 (Vortrag).
- SITTLER, B.: Zur Hochwassertoleranz von Bäumen in Rückhaltebecken und Auen. Ein Verbundprojekt der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg: 9. Jahrestagung des WBW: Steuerung von Hochwasserrückhaltebecken (Waghurst, 15.05.02) und Internationale Tagung Floodplains 2002 (Strasbourg, 08-12.06.02) (Poster)
- STÖCKLI, V.; MAYER, A. C.: Recherche prévue et en cours dans les Alpes et Préalpes. - ETH-Kolloquium „Recherche scientifique dans les écosystèmes sylvo-pastoraux : bétail et végétation“, EPFL Lausanne, 21.01.02 (Vortrag).
- THIEM, K.: Auswirkungen historischen Gewässerbaus auf die Gewässermorphologie Neumagen/Schwarzwald: Freiburger Geobotanisches Kolloquium, 24.-26.01.02 (Poster).
- THIEM, K.: Auswirkungen historischen Gewässerbaus auf die Gewässermorphologie Neumagen/Schwarzwald: AK Vergleichende Mittelgebirgsforschung (Tagung zum Internationalen Jahr der Berge), Freiburg, 30.05.02 (Poster).
- THIEM, K.: Historische Wasserkraftnutzung, Wiesenwässerung und Trift in Südbaden – Möglichkeiten einer Rekonstruktion, Erfassung und Bewertung: 9. Tagung Arbeitsgruppe für Angewandte Historische Geographie in Linz, 14.-16.03.02 (Vortrag).

- 
- THIEM, K.: Rekonstruktion historischer Gewässernutzungen im Flussgebiet Neumagen  
Auswirkungen auf die Ökomorphologie der Gewässer: DVFFA-Tagung in Freiburg,  
18.10.02, (Vortrag).
- TOMICEVIC, J.: Conservation and promotion of endangered woody species in Serbia with  
special consideration of the large protected areas - the example of National Park "Tara":  
IUCN/WCPA Europe Members Meeting 2002, Portsach am Wörther See, 12.-15.06.02  
(Vortrag)
- WATTENDORF, P.: Erprobung von Wurzelsperren zum Schutz von Drainage- und Ab-  
dichtungsschichten vor Durchwurzelung: 12. Karlsruher Deponie- und Altlastenseminar  
„Oberflächenabdichtungen von Deponien und Altlasten 2002“, 09. - 10.02, Karlsruhe  
(Vortrag).
- WATTENDORF, P.: Forschungsvorhaben „Rekultivierung von Deponien“ - Ergebnisse aus  
Testfeldern in Baden-Württemberg: Fachtagung „Deponietechnik 2002 - Abschluss-  
planung und Sicherung von Deponien“, 11. 04 02, Halle (Vortrag).
- WATTENDORF, P.: Hutweiden im mittleren Savatal, Einfluss der Beweidung mit Rindern,  
Pferden und Schweinen auf die Vegetation: Tagung „Neue Konzepte zum  
Offenlandmanagement“, 15.-16.11.02, Quitzdorf am See/Kollm (Vortrag).
- WATTENDORF, P.: Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Wurzelsperren: BW-PLUS Statuskolloquium, Forschungszentrum Karlsruhe, 26.02.02 (Vortrag).
- YASUI, A.: Ergebnisse der Masterarbeit „Spuren historischer Wald- und Weidenutzung in  
Landschaft und Vegetation am Beispiel der Gemeinde Fröhnd“: Vortrag vor Vertretern  
von Presse und Kommunalpolitik in der Gemeinde Fröhnd, 07.07.02.

## VIII.      Wissenschaftliche Veranstaltungen

### Seminare und Workshops

- 17.01.02           Seminar und Workshop „Modellierung von Wechselwirkungen zwischen ökonomischen und ökologischen Zielen der Landnutzung“ im Rahmen des Proiect Apuseni, Freiburg, Organisation, Leitung Dr. EVELYN RUSDEA, Prof. Dr. ALBERT REIF
- 15.-16.02.02       Deutsch-rumänischen Statuskolloquiums mit Vorstellung der Zwischenergebnisse in Rumänien, Romanian Centre for Remote Sensing Apply in Agriculture (C.R.U.T.A.) Bukarest/RO, Organisation, Leitung und Moderation Dr. EVELYN RUSDEA, Prof. Dr. ALBERT REIF (Universität Freiburg) , Prof. Dr. IOAN POVARA (Bukarest),
- 25.03.02           Statuskolloquiums im Rahmen des Proiect Apuseni – Vorstellung der Zwischenergebnisse, Freiburg, Organisation, Leitung und Moderation Prof. Dr. ALBERT REIF, Dr. EVELYN RUSDEA. KATJA BRINKMANN
- 20.06.02           Leitung und Moderation des Workshops „Strategische Öffentlichkeitsarbeit“ und Moderation des Arbeitskreises „Kommunikation und Bildung“, 26. Deutscher Naturschutztag, Hannover, ANDREAS REINBOLZ, DIANA PRETZELL
- 13.-18.09.02       Organisation, Leitung und Moderation des Workshops „Nature Protection in Serbia“, Forstwissenschaftliche Fakultät der Universität Belgrad, Kopaonik-Goc (Serbien), JELENA TOMICEVIC

### Exkursionen

- 17.04.02           Exkursion des Graduiertenkollegs der Universität Freiburg zu den Wölbäckern von Rastatt, BENOÎT SITTLER
- 10.-11.05.02       Exkursion für vietnamesische und thailändische Wissenschaftler (Kasetsart-, Chiang Mai-, Hanoi Agricultural University, Thai Nguyen University of Agriculture and Forestry, Vietnam Agricultural Science Institute) des SFB Südostasien im Raum Hohenlohe (Mulfingen: Kommunale Ökobilanz, Landnutzungsszenario; Regionalverband Heilbronn: Regionales Informationssystem; Kressbach: Ressourcenschonende Ackernutzung; Ailringen: Boeuf de Hohenlohe), R. KIRCHNER-HESSLER
- 18.06.02           Exkursion mit dem Institut für Organischen Landbau der Universität Bonn (Projektvorstellung, Rötelbachtal, Streuobst, EigenART, Boeuf-Betrieb, EZG Wolpertshausen), R. KIRCHNER-HESSLER
- 09.05.02           Pilot study cultural landscape Hohenlohe – conception, methodology and organization: Gastvortrag vor vietnamesischen und thailändische Wissenschaftler des SFB 564 Südostasien, Universität Hohenheim, Stuttgart (Vortrag), R. KIRCHNER-HESSLER
- 10.05.02           Local eco-balancing Mulfingen: Vortrag vor vietnamesischen und thailändischen Wissenschaftler des SFB 564 Südostasien im Rahmen einer Fachexkursion, Mulfingen, Hohenlohekreis, R. KIRCHNER-HESSLER
- 18.06.02           Das Modellvorhaben Kulturlandschaft Hohenlohe – Entwicklung, Organisation und Philosophie: Vortrag vor Wissenschaftler und Studenten des Instituts für Organischen Landbau der Universität Bonn, Mulfingen-Heimhausen,  
Landnutzungs-Szenario Mulfingen: Vortrag vor Wissenschaftlern und Studenten des Instituts für Organischen Landbau der Universität Bonn, Mulfingen-Heimhausen, R. KIRCHNER-HESSLER



---

## **Tagungen**

- 16.11.02: Symposium „Neue Konzepte zum Offenlandmanagement“ in Quitzdorf am See/OT Kollm gemeinsam mit dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie der Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, CHRISTINE SCHÖNHERR, PETER HEYNE, PROF. DR. WERNER. KONOLD, BETTINA BURKART
- 16.11.02 Bürgerworkshop „ErlebnisGewässer – Visionen für die zukünftige Entwicklung des Gewerbebachs und Glasbachs in Freiburg“ Auftaktveranstaltung zum Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen des Projekts „Stadt-Gewässer“ vom Institut für Landespflege und dem AK Wasser der Lokalen Agenda, OLIVER KAISER, SANDRA RÖCK
- 30.11.02: Hochschuldialog „Natur findet Stadt – Visionen für eine menschen- und naturverträgliche Gestaltung von urbanen Räumen“, Gemeinsame Fachtagung des Instituts für Landespflege und des Naturschutzbund Baden-Württemberg (NABU) an der Universität Freiburg, DIRK NIETHAMMER, TOBIAS PLIENINGER

## **Gastvorträge**

- 15.11.02 „Umgestaltung des Ratzengrabens in Biberach – ein Vorbild für den Freiburger Gewerbebach?“ NORBERT FISCHER (Tiefbauamt der Stadt Biberach)
- 6.03.02 „Situation der Landwirtschaft in Rumänien“ - Prof. Dr IOAN ROTAR, University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Cluj/RO, Fakultät für Agronomie (Proiect Apuseni)

## **Sonstige Aktivitäten**

- seit 11/02 Betreuung und Koordination von Bürgerarbeitsgruppen im Rahmen des Projekts „StadtGewässer“, OLIVER KAISER, BRITTA WAGNER

## IX. Kooperationen

### Innerhalb der Universität

**Gute Fachliche Praxis in der Forstwirtschaft:** Institut für Forstpolitik (Prof. Dr. VOLZ, GEORG WINKEL)

**Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz:** Institut für Forstpolitik (Prof. Dr. VOLZ)

**Project Apuseni/Rumänien:** Institut für Forstökonomie (Prof. Dr. OESTEN, ECKHARD AUCH)

**Project Apuseni/Rumänien:** Waldbau-Institut (Prof. Dr. ALBERT REIF, KATJA BRINKMANN, KATRIN MÜLLER-RIEMENSCHNEIDER)

**Projekt „Renchflutkanal“:** Zoologisches Institut der biologischen Fakultät (Prof. Dr. BAUER)

**Projekt „StadtGewässer“:** Institut für physische Geographie im Rahmen des Projektseminars „Umweltplanung und Bürgerbeteiligungsprojekte in Freiburg zum Thema Gewässer“ (Prof. Dr. RAINER GLAWION, EVA ZANYI)

**Projekt „Tara-Nationalpark“:** Institut für Forstökonomie (Prof. Dr. OESTEN, Prof. Dr. MARGARET SHANNON)

### Innerhalb Deutschlands

**Offenland-Projekt:** BTU Cottbus; Universität Potsdam; Institut für Agrartechnik Bornim; Staatliches Naturkundemuseum Görlitz; Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft; Naturschutz – Tierpark Görlitz; Förderverein für die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft; Landschaftspflegeverband Oberlausitzer Berg- und Teichlandschaft; Akademie der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt

**Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz:** Bundesamt für Naturschutz; Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg; Ministerium für ländlicher Raum Baden-Württemberg; BUND Niedersachsen

**Project Apuseni/Rumänien:** Technische Universität München, Lehrstuhl für Tierhaltung (Prof. Dr. H.-H. SAMBRAUS), neuLand Aulendorf (Werkstatt für Sozialplanung, Tourismus und Regionalentwicklung), Consultoria Beraterteam Stuttgart (HUBERT SCHÜBEL), ifanos Landschaftsökologie Nürnberg (Dr. HAGEN FISCHER)

**Projekt „Rekultivierung von Deponien“:** Universität Karlsruhe, Institut für Bodenmechanik und Felsmechanik; Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Abt. Landespflege; Landkreis Böblingen, Abfallwirtschaftsbetrieb.

**Projekt „Renchflutkanal“:** Gewässerdirektion Südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg

**Projekt „Seefelder Aach“:** Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Markdorf; Gewässerdirektion Donau / Bodensee – Bereich Ravensburg; Institut für Gewässerforschung und Gewässerschutz, Gesamthochschule Kassel; Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg; Regierungspräsidium Tübingen

**Projekt „StadtGewässer“:** Eigenbetrieb Stadtentwässerung, Stadtplanungsamt, Umweltschutzamt und Tiefbauamt der Stadt Freiburg, Regiowasser e.V., Arbeitskreis Wasser der lokalen Agenda 21 in Freiburg, Arbeitskreis Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V., Tiefbauamt Stadt Biberach.

**Projekt „Wald als Kulturlandschaft“:** Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg

## Mit ausländischen Einrichtungen

**Apuseni-Projekt:** Universität für Landwirtschaft und Tiermedizin, Fakultät für Agronomie (Prof. Dr. Rotar Ioan, Prof. Dr. Silviu Apahidean Cluj/Rumänien; Institut für Biologische Forschungen Cluj/Rumänien; Ethnographisches Museum Cluj/Rumänien; Nationales Institut für Meteorologie und Hydrologie (INMH), Bukarest/Rumänien; Institut für Höhlenkunde, Bukarest/Rumänien; Universität „Spiru Haret“, Fakultät für Geographie Bukarest/Rumänien; Forstliche Versuchsanstalt ICAS Bukarest und Cluj/Rumänien; Rumänien Nationale Forstverwaltung ROMSILVA Bukarest/Rumänien; Büro für Fernerkundung CRUTA Bukarest/Rumänien; NGO „Albamont“ Alba Iulia/Rumänien

**Dehesa-Projekt:** Dr. Fernando Pulido, Escuela Universitaria de Ingeniería Técnica Forestal, Universidad de Extremadura, Plasencia, Spanien; Dr. Mario Díaz, Facultad de Ciencias del Medio Ambiente, Universidad de Castilla - La Mancha, Toledo, Spanien

**Grönland-Projekt:** Danish Polar Center Kopenhagen; Universität Alabama (Institut für Ökophysiologie); Universität Helsinki (Zoologisches Institut); Universität Kopenhagen; Universität Montpellier (Lehrstuhl für Populationsbiologie)

**Hohenlohe-Projekt:** Consocio Cività, Rom; LEADER II-Workshopgruppe, Malgedem, Belgien; Litauische Landwirtschaftliche Universität

**Piemont-Projekt:** Comunità montana Valle Ossola, Domodossola; Comunità montana Valle Strona, Strona; Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (Zweigstelle Bellinzona); Ente Parco Nazionale della Val Grande, Verbania-Pallanza; Comune di Premosello Chiovenda, Comune di Strona

**Projekt „Kulturlandschaft Deutschland-Japan:** Zusammenarbeit mit dem „Forestry and Forest Products Research Institute“ (Japan) im Rahmen eines Forschungsprojekts– „Naturparks in Deutschland, ihre politischen, sozialen und finanziellen Auswirkungen auf den Naturschutz und Möglichkeiten für Tourismus und regionale Entwicklung“ (12/ 02 – 03/03)

**Projekt „Tara-Nationalpark“:** Institute for Nature Protection of Serbia, Belgrade, Serbia; Faculty of Forestry, Department for Landscape Architecture and Horticulture, University of Belgrade, Serbia, Prof. Dr. Miodrag Zlatic; Department for Erosion and Torrent Control, Faculty of Forestry, University of Belgrade; Public Enterprise "National Park Tara"(Head Office at Bajina Bašta), Serbia

**Waldweide-Projekt:** ETH Zürich (Institut für Nutztierwissenschaften); ETH Zürich (Versuchsalp Weissenstein, Graubünden); SLF, Davos; Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft Birmensdorf

**X. Auslandsaufenthalte**

PLIENINGER, TOBIAS: Geländeaufenthalt in Spanien, 01.03. – 01.05.02

PURSCHE, CHRISTOPH: 29.04. – 12.05.02 und 27.05. – 07.06.02 Geländeaufenthalt Ghetari Proiect Apuseni RO; 10.09. – 13.09.02 IALE UK, Uni Norwich/GB; 05.11. – 08.11.02 Space Applications for Heritage Conservation, EURISY Strasbourg/F

DR. RUSDEA, EVELYN: 14.-21.02.02 Bukarest, Cluj, Gârda/Rumänien; 11.-21.04.02 Bukarest, Cluj, Gârda, Ghetari/Rumänien; 18.06.- 10.08.02 Cluj, Gârda, Ghetari, Alba Iulia, Sibiu, Bukarest/Rumänien; 20.09.-04.10.02 Bukarest, Cluj, Gârda, Ghetari/Rumänien; 14.-24.11.02 Bukarest, Cluj, Gârda, Ghetari/Rumänien (Proiect Apuseni); 10.-19.09.02 Villach/Österreich (Populationsbiologische Untersuchungen in einer Höhle).

TOMICVIC, JELENA: Geländeaufenthalt in Serbien, 01.08.-31.12.02.

## XI. Verschiedenes

### Ehrenamtliche Tätigkeiten

Prof. Dr. WERNER KONOLD:

- Mitglied des Deutschen Rates für Landespflege
- Mitglied im Beirat des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg
- Mitglied im Beirat der WBW-Fortbildungsgesellschaft für die Gewässerpflege mbH
- Mitglied im Landesbeirat für Umweltfragen beim Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg
- Mitglied im Fachausschuss für Naturschutzfragen beim Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Naturschutzfonds
- Mitglied des Projektrates BWPLUS beim Forschungszentrum Karlsruhe
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Akademie für Raumforschung und Landesplanung
- Korrespondierendes Mitglied der Hessischen Akademie für Forschung und Planung im ländlichen Raum
- Sprecher der ATV-DVWK GB 2 - AG 2.7 „Bach- und Flussauen“
- Mitglied im Beirat des Schwarzwaldvereins
- Mitglied der AG Natur- und Kulturerbe Allgäu

Dr. KATRIN SCHWINEKÖPER

- Mitglied des Regiowasser 2005, Freiburg
- Mitglied der AG Natur- und Kulturerbe Allgäu

Dr. PETER SEIFFERT

- Mitglied in der Fachgruppe GEAD (Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien) in Freiburg

DR. PETER WATTENDORF

- Mitglied in der UPG7 „Wasserhaushalt von Oberflächenabdichtungssystemen“ des AK „Geotechnik der Deponiebauwerke“ der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT)
- Mitglied der ATV-DVWK-Arbeitsgruppe „Sedimentationsanlagen“
- Mitglied in der Fachgruppe GEAD (Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien) in Freiburg

KAISER, OLIVER

- Mitglied im Arbeitskreis Wasser der lokalen Agenda 21 in Freiburg
- Mitglied im AK Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt e.V. (BBU)

RÖCK, SANDRA

- Mitglied im AK Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt e.V. (BBU)
- Mitglied im Arbeitskreis Wasser der lokalen Agenda 21 in Freiburg

## Gutachterliche Tätigkeiten

Prof. Dr. WERNER KONOLD

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Schweizerischer Nationalfond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung



### **IN EIGENER SACHE DIE STIFTUNG EUROPÄISCHES NATURERBE (EURONATUR)**

Wir sind eine als gemeinnützig anerkannte deutsche Naturschutzstiftung privaten Rechts. Unsere besondere Struktur und Ausrichtung macht die Durchführung von Natur- und Artenschutzprojekten von internationaler Bedeutung möglich. Mit nur wenig eigenem Personal haben wir ein Netzwerk von über 300 Wissenschaftlern, Naturschutzpraktikern und Umweltexperten in über 30 Ländern aufgebaut, hinter denen Tausende von ehrenamtlichen Unterstützern stehen. Euronatur-Projekte beheben nicht nur Notsituationen, sondern wirken grundsätzlich naturerhaltend, strukturverbessernd und nachhaltig. Und sie haben modellhaften Charakter, zeigen Konfliktlösungen und Handlungsspielräume.

Überzeugen Sie sich von der Effizienz unserer Projekte! Wir schicken Ihnen gerne ausführlichere Unterlagen und den letzten Geschäftsbericht.

Wir garantieren, dass uns zur Verfügung gestellte Gelder ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke und entsprechend der gewünschten Zweckbindung verwendet werden. Unsere Aufsichtsbehörden sind das Finanzamt Singen und das Regierungspräsidium Stuttgart. Außerdem sieht unsere Satzung die Prüfung der Jahresrechnung durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen vor. Die deutschen Finanzbehörden erkennen unsere Arbeit als gemeinnützig an - sie verdient auch Ihr Vertrauen!

#### Naturschutz braucht Taten - und Geld!

*Zielgerichtete Strategien, effiziente Methoden, fundiertes Wissen, reiche Praxiserfahrung und seriöse Partner in den Projektgebieten sorgen für den Erfolg unserer Arbeit. Doch erst durch das Engagement unserer Spender kann das vorhandene Potential auch in konkrete Maßnahmen münden. Möchten nicht auch Sie helfen?*



#### **Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)**

Konstanzer Str. 22, D - 78315 Radolfzell, Tel. 07732-9272-0,

Fax 07732-9272-22; e-mail: [info@euronatur.org](mailto:info@euronatur.org);

Internet: [www.euronatur.org](http://www.euronatur.org); Spendenkonto: 333,

Baden-Württembergische Bank Ludwigsburg, (BLZ 604 300 60)

## CULTERRA - SCHRIFTENREIHE DES INSTITUTS FÜR LANDESPFLEGE

der Albert-Ludwigs-Universität, D - 79085 Freiburg

Die nicht aufgeführten Nummern sind vergriffen. Eine Neuauflage ist nicht vorgesehen.

Heft 10	BÜRGER, R., HEIDER, O., KOHLER, V. & STEINLIN, H. (1987): Leitfaden zur Beurteilung von Straßenbauvorhaben unter Gesichtspunkten des Natur- und Landschaftsschutzes	€ 10,--
Heft 17	WALDENSPUHL, T. K. (1991): Waldbiotopkartierungsverfahren in der Bundesrepublik Deutschland - Verfahrensvergleich unter besonderer Berücksichtigung der bei der Beurteilung des Naturschutzwertes verwendeten Indikatoren	€ 20,--
Heft 19	PERPEET, M. (1992): Landschaftserlebnis und Landschaftsgestaltung	€ 10,--
Heft 20	NIPKOW, M. (1995): Ein synoptischer Verfahrensansatz zur naturschutzfachlichen Gebiets- bewertung auf der Basis multivariater Analysemethoden – Avifaunistische Untersuchungen in den Wäldern der Trockenaue am südlichen Oberrhein	€ 15,--
Heft 21	HOCHHARDT, W. (1996): Vegetationskundliche und faunistische Untersuchungen in den Nieder- wäldern des Mittleren Schwarzwaldes unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	€ 20,--
Heft 22	QUIMIO, J. M. (1996): Grassland Vegetation in Western Leyte, Philippines (in English)	€ 17,--
Heft 23	ALBERTERNST, B. (1998): Biologie, Ökologie, Verbreitung und Kontrolle von Reynoutria-Sippen in Baden-Württemberg	€ 17,--
Heft 24	SIMON, A. & REIF, A. (1998): Landnutzung in Pfaffenweiler (Markgräfler Land, Südbaden) – Biotopkartierung, Biotopbewertung, Vorschläge für eine Umsetzung in die Praxis	€ 15,--
Heft 25	SUN YEE (1998): Waldvegetation und Standorte im Odaesan-Nationalpark (Südkorea) als Grundlage für ein standortkundliches Verfahren und umweltschonende, naturnahe Waldnutzung	€ 15,--
Heft 26	BÖNECKE, G. & SEIFFERT, P. (2000): Spontane Vegetationsentwicklung und Rekultivierung von Auskiesungsflächen	€ 15,--
Heft 27	WATTENDORF, P. (2001): Hutweiden im mittleren Savatal (Naturpark Lonjsko Polje/Kroatien)	€ 20,--
Heft 28	DEGMAIR, J. (2002): Alleen - Geschichte und Funktion mit einem Blick auf Hohenlohe	€ 17,--

Heft 29	GERBER, A. & KONOLD, W. (2002): Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation - Wissenschaft und Praxis im Dialog	€ 20,--
Heft 30	DOERK, S. (2002): Landschaft in Bewegung - Das Verhältnis des Menschen zu Landschaft und Natur am Beispiel aktueller Zeitströmungen im Tanz	€ 14,--
Heft 31	KONOLD, W. & BURKART, B. (2003): Offenland und Naturschutz	€ 20,--
Heft 32	WATTENDORF, P., KONOLD, W. & EHRMANN, O. (2003): Gestaltung von Rekultivierungsgeschichten und Wurzelsperren	€ 15,--
Heft 33	GERHARDS, I. (2003): Die Bedeutung der landschaftlichen Eigenart für die Landschaftsbildbewertung - dargestellt am Beispiel der Bewertung von Landschaftsbildveränderungen durch Energiefreileitungen	€ 20,--

Weiterhin sind folgende Restbestände erhältlich:

KONOLD, W. (1994): Historische Wasserwirtschaft im Alpenraum und an der Donau, 592 S.	€ 17,--
SEIFFERT, P., SCHWINEKÖPER, K. & KONOLD, W (1995): Analyse und Entwicklung von Kulturlandschaften - Das Beispiel Westallgäuer Hügelland, 456 S.	€ 17,--

**Bezugsadresse:**

Institut für Landespflege  
Tennenbacher Str. 4  
79085 Freiburg im Breisgau

Telefon 0761 - 2033637  
Fax 0761 - 2033638  
Email [lpflege@landespflege.uni-freiburg.de](mailto:lpflege@landespflege.uni-freiburg.de)